

AUSBILDUNG | FÜHRUNG | EINSATZ

TRUPPEN- DIENST

Spezial 1/2026

Nr. 410 // 65. Jahrgang // www.truppendienst.com

MAGAZIN DES
ÖSTERREICHISCHEN
BUNDESHEERES



UNSER HEER
2025

**EINSÄTZE IM
IN- UND AUSLAND**
WIEN BIS KIRGISISTAN

AUSBILDUNGEN
REKRUT BIS OFFIZIER

**Eine
operative
Schlüsselzone
Mitteleuropas**

Der österreichische Donauraum



Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung;
Wien 2020, 818 Seiten, 160x235 mm;
zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
zwei Kartenbeilagen
ISBN 978-3-200-06793-6
VersNr. 7610-85814-1119

Aktionspreis € 39,-



HIER BESTELLEN:

Aus dem Inhalt:

„Heiß umfehdet, wild umstritten liegst dem Erdteil du inmitten“: Ein Blick in die österreichische Geschichte eröffnet auch ein umfangreiches Kapitel der Kriegsgeschichte. Im Gegensatz zu den vergangenen 75 Jahren prägten militärische Auseinandersetzungen über Jahrhunderte das Leben auf dem Gebiet des heutigen Österreich. Eingebunden in den europäischen kriegshistorischen Zusammenhang wird diese operative Schlüsselzone Mitteleuropas – der österreichische Donauraum – in diesem Buch näher betrachtet. Neben der militärhistorischen Darstellung beschäftigt sich dieses Werk auch mit der Beurteilung dieses Raumes und der kulturhistorischen Rezeption der damaligen Ereignisse. Ein Gemeindeverzeichnis mit historischen Daten und Hinweisen auf kriegshistorische Sehenswürdigkeiten sowie zwei Kartenbeilagen runden die Darstellung ab.



GENERALLEUTNANT MARTIN DORFER
LEITER DER DIREKTION EINSATZ,
KOMMANDANT DER LANDSTREITKRÄFTE &
SPEZIALEINSATZKRÄFTE

WERTE LESERINNEN UND LESER!

Das Risikobild 2025 hat gezeigt, dass sich die Umsetzung des „Aufbauplanes ÖBH 2032+“ für das Bundesheer nachhaltig als richtig erwiesen hat. Folglich lag die klare Fokussierung der Streitkräfte auf dem eingeschlagenen Weg zum Zielbild 2032 und somit auf der militärischen Landesverteidigung. Aufbauend auf der „Schutzschild 24“ und in konsequen-

„DIE SICHERHEITSLAGE BLEIBT AUCH IM JAHR 2026 SEHR VOLATIL.“

ter Umsetzung der Erkenntnisse aus den „Wargames“ des Generalstabes wurden die Bearbeitungen des operativen Kommandos zum Herstellen der Führungsfähigkeit im Einsatz weiter vorangetrieben.

Im Zuge der Kommandantenbesprechung der Direktion 1 – „Einsatz“ wurden vier Operationslinien als Leitlinien künftigen Handelns angeordnet: Einsatzbereitschaft, Aufbau und Aufwuchs, Innovation und Führungskultur. Die Brigaden haben in Umsetzung dieser Vorgaben Außergewöhnliches in ihrem jeweiligen Aufgabenportfolio geleistet, hohe Resilienz gezeigt und den Weg der Spezialisierung ihrer Fähigkeiten konsequent fortgesetzt. In diesem Zusammenhang ist besonders das Experiment der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf zu erwähnen, welches nicht nur international Beachtung fand, sondern auch im Trend liegt und eine Brigade mit völlig neuen Fähigkeiten hervorbringen wird. Für militärische Einsätze haben wir auch im Jahr 2025 sowohl

Reaktionskräfte für Inlands- als auch strukturierte Elemente für Auslandsmissionen bereitgehalten. Die EU-Battlegroup 2025 stellte das klare Schwergewicht dar. Sie war für mögliche Einsätze im Rahmen der GSVP erstmals das ganze Jahr über einsatz- und abrufbereit. Die Auslandseinsätze wurden unter großer Kraftanstrengung weitergeführt und unser Fokus lag – ob der aufflammenden Kämpfe im Südlibanon – auf der Unterstützung des AUTCON UNIFIL. Im Inland schaffte die Optimierung der sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätze „Migration“ und „Objektschutz Wien“ mit den einsatzführenden Militärkommanden die Grundlagen für eine deutliche Reduzierung im Jahr 2026. Das Jagdkommando unterstützte in gewohnter Professionalität mit den Krisenunterstützungsteams die Botschaften im Libanon, in Israel und in Jordanien. Maßnahmen des bilateralen Kooperationsprogrammes wurden erstmals multilateral angezeigt und haben somit auch einen wesentlichen Beitrag im Rahmen der Friedenssicherung geleistet. Die Alarmierung der ORF-Kompanie und die Verlegung in den Kosovo stellte für die Truppe eine weitere Herausforderung dar, die aber auch mit vereinten Kräften erfolgreich gemeistert wurde.

Alle diese militärischen Leistungen wären ohne Sie und euch nicht möglich gewesen. Daher gilt mein aufrichtiger Dank den Kommandanten und Kommandantinnen für das Vertrauen und die erbrachten Führungsleistungen.

Die Sicherheitslage bleibt auch im Jahr 2026 sehr volatil, die Streitkräfte befinden sich im Wandel und folglich haben wir uns gemäß unseres Leitspruchs „utrinque paratus“ auf alles vorzubereiten.

Mit respektvollen Grüßen
Ihr

Generalleutnant Martin Dorfer



TITELFOTO:
BUNDESHEER/MICHAEL STEINBERGER



30

▲ **GRUNDWEHRDIENST**

Der Grundwehrdienst vermittelt die Grundlagen militärischer Auftragserfüllung.

INTERNATIONALE AUSBILDUNG

Über 1 000 internationale Ausbildungsvorhaben.



50



42

▲ **INFRASTRUKTUR**

Im Jahr 2025 erfolgten Neuerungen in der Ausbildungsinfrastruktur.

SPEZIFISCHE AUSBILDUNG

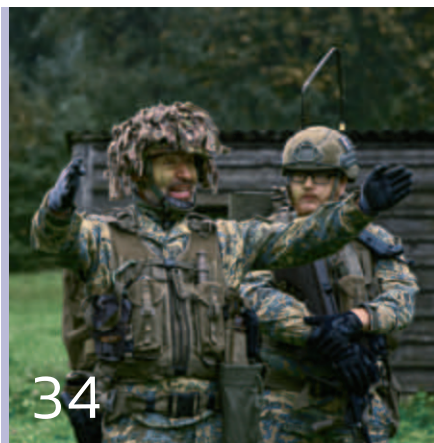
Der „Aufbauplan ÖBH 2032+“ verändert die Ausbildung. ▶▶



52

▶ **AUSBILDUNG ZUM STABS-UNTEROFFIZIER**

Die Basis für den Berufsvollzug des StbUO umfasst ein breites Aufgabenspektrum.



34

EINSÄTZE DES BUNDESHEERES

- 4 **INLANDSEINSÄTZE**
und Unterstützungsleistungen
- 6 **SICHERHEITSPOLIZEILICHE
ASSISTENZEINSÄTZE**
- 8 **ASSISTENZEINSÄTZE ZUR
KATASTROPHENHILFE**
- 9 **EINSÄTZE DER LUFTSTREITKRÄFTE**
- 9 **EINSÄTZE DER MILITÄRPOLIZEI**
- 10 **EINSÄTZE DES ENTMINUNGSDIENSTES**
- 11 **KOMMENTAR**
Einsätze im Wandel
- 12 **AUSLANDSEINSÄTZE**
- 14 **INTERNATIONALE HUMANITÄRE
UND KATASTROPHENHILFE**
- 16 **EINSÄTZE DER EUROPÄISCHEN UNION**
 - 16 EUFOR Althea
 - 16 Intermediate Reserve Company
 - 16 EUNAVFOR MED OPERATION Irini
 - 16 EUNAVFOR OPERATION Aspides
 - 16 EUMM Georgien
 - 16 EUMA Armenien
 - 17 EUMAM Mosambik
 - 17 EU-Battlegroup
- 17 **EINSÄTZE DER
VEREINTEN NATIONEN**
 - 17 UNIFIL Libanon
 - 18 UNFICYP Cypern
 - 18 UNTSO
 - 18 MINURSO Westsahara
 - 18 UNMIK Kosovo

19 EINSÄTZE DER OSZE

19 OSZE Moldau, Montenegro

19 OSZE Kirgisistan

20 EINSÄTZE DER NATO

20 KFOR; ORF; NMI

21 MISSIONEN ÜBERSICHT

22 EINSATZVORBEREITUNG UND EINSATZPLANUNG

23 Vorbereitungsmaßnahmen der Miliz

24 Übungen im Ausland

24 Einsatzplanung

25 Einsatzgleiche Verpflichtungen

AUSBILDUNG IM BUNDESHEER

27 **KOMMENTAR**
Vision Ausbildung

30 GRUNDWEHRDIENST

32 KADERANWÄRTER

34 STABSUNTEROFFIZIER

36 OFFIZIER

40 MILIZ

42 INTERNATIONALE AUSBILDUNG UND KOOPERATION

44 ZIVILBEDIENSTETE

46 FERNAUSBILDUNG

48 SIMULATION

50 AUSBILDUNGSINFRASTRUKTUR

52 **SPEZIFISCHE
ERSATZORGANISATION**
Ausbildung für den
„Aufbauplan ÖBH 2032+“



Foto: Bundesheer/Thomas Simonér

Ein Soldat des Pionierbataillons 1 beseitigt eine Verkläusung nach einem Unwetter in der Steiermark.



EINSÄTZE INLAND

UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

Das Bundesheer führte im Jahr 2025 die sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätze (sihPolAssE) gemäß § 2 Abs. 1 lit. b Wehrgesetz (2001) in den Bundesländern Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol fort. Die Landstreitkräfte und die Luftstreitkräfte wurden vier Mal für Katastropheneinsätze herangezogen. Bei diesen absolvierten die Luftstreitkräfte etwa 70 Flugstunden.

SICHERHEITS- POLIZEILICHE ASSISTENZEINSÄTZE

RAUM- UND OBJEKT- SCHUTZ WIEN

Aufgrund der Assistenzanforderung der Landespolizeidirektion Wien, begründet mit internationalen Krisen sowie der mit Jahresende erhöhten Terrorgefahr, wurde das Österreichische Bundesheer auch im Jahr 2025 zur Fortführung der Assistenzleistung gemäß § 2 Abs. 1 lit. b Wehrgesetz (2001) für die Überwachung ausländischer Vertretungen und sonstiger gefährdeter Objekte in Wien mit bis zu 100 Soldaten herangezogen. Diese bewachten im Jahr 2025 bis zu 22 ausgewählte Völkerrechtsobjekte, Botschaften und Objekte der Israelitischen Kultusgemeinde permanent oder temporär. Insgesamt leisteten die Soldaten im Jahr 2025 dabei etwa 36.000 Personentage.

SIHPOLASSE MIGRATION FÜR HILFS- UND SCHUTZ- BEDÜRFTIGE FREMDE

Auch im Jahr 2025 lag das Schwergewicht der Einsatzführung in der Unterstützung der Exekutive bei Schwer-

punktaktionen und bei so genannten Ausgleichsmaßnahmen der Grenzraumüberwachung. Der Einsatz des Bundesheeres fand an der Grenze oder im grenznahen Raum in den Bundesländern Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol statt. Im Jahr 2025 wurden die Assistenzsoldaten ausschließlich durch Miliz- und Kadersoldaten ge-

stellt und keine Grundwehrdiener für diese Aufgabe eingesetzt. Im Quartalsdurchschnitt meldeten sich etwa 120 Soldaten nach ihrem Grundwehrdienst zu „Mein Dienst für Österreich“ und leisteten ihren Beitrag im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes.

In Summe griffen Soldaten im Jahr 2025 mehr als 2.000 illegale Grenzgänger auf. Die Aufgriffe erfolgten vor allem in den Monaten Oktober bis November und hauptsächlich im Burgenland. Die Gesamtaufgriffszahl entsprach im Vergleich zu 2024 mit beinahe 4.000 illegalen Grenzgängern einem neuerlichen Rückgang um 45 %. Zuvor war bereits von 2023 mit 22.500 Aufgriffen ein Rückgang von 82 % auf 2024 zu verzeichnen gewesen.

Im Jahresdurchschnitt befanden sich über 500 Soldaten mit rund 183.000 Personentagen im „sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration“ für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.

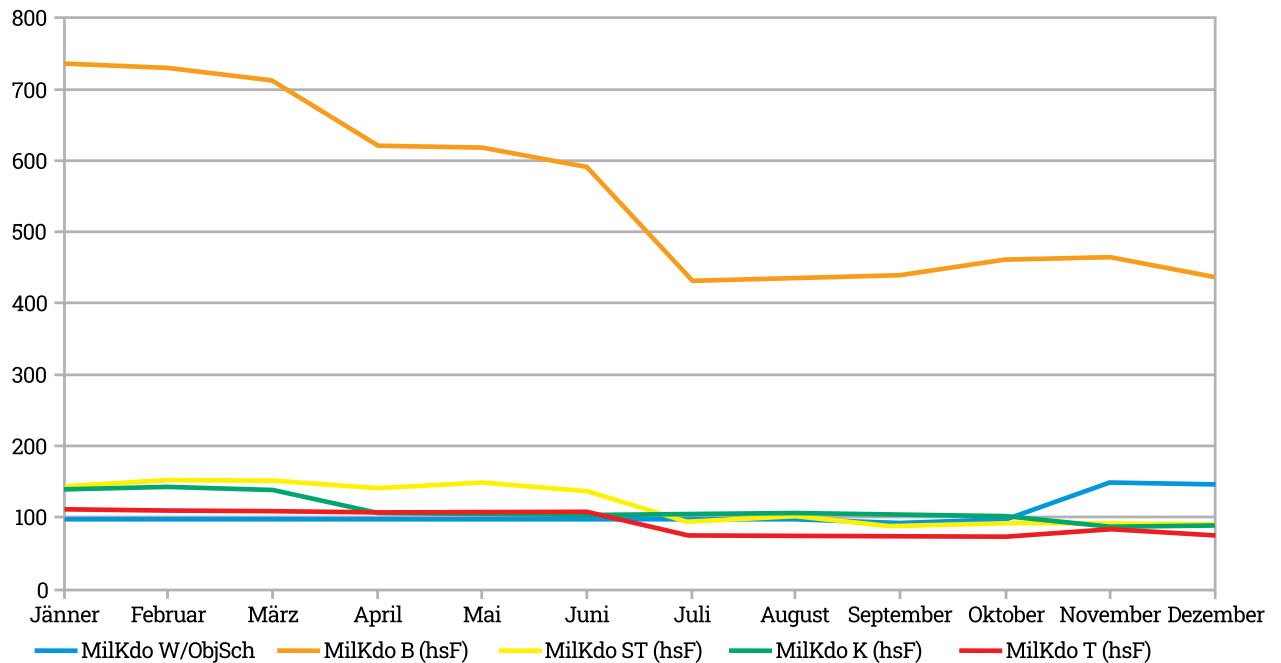


FOTO: BUNDESHEER/HOLGER WEIMANN



FOTO: BUNDESHEER/ARNO PUSCA

EINSATZSTÄRKEN INLAND



Einsatzstärken in den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen für den Raum- und Objektschutz in Wien sowie Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.

SIHPOLASSE ZUR SUCHTGIFTPRÄVENTION

Basierend auf einem Verwaltungsübereinkommen führten Hundeführer der Militärpolizei mit ihren Suchtmittelspürhunden Suchtgiftpräventionsmaßnahmen in Justizanstalten für das Justizministerium durch. Insgesamt waren dabei 80 Militärhundeführer an 22 Tagen mit ihren Militärhunden eingesetzt.

Hundeführer unterstützen mit ihren Militärhunden bei der Suche nach illegalen Drogen in den Justizanstalten.

FOTO: BUNDESHEER/KATRIN HUBMANN



ASSISTENZEINSÄTZE KATASTROPHENHILFE

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
LaSK	Eingesetzte Soldaten, ca.	119	2 165	491	568	735	194	2 620	843	562	808
	Tageshöchststärken	70	1 624	341	202	127	117	1 620	337	201	138
	Personentage	3 080	27 809	5 087	3 401	3 835	2 291	13 730	4 174	8 262	4 746
	Personenstunden	34 129	357 557	64 516	37 291	42 206	31 386	128 452	43 217	93 643	52 750
LuSK	Flugstunden	69:24	277:11	203:52	129:40	360:45	163:00	586:18	445:49	226:14	238:59
	Pers-LuTrsp	150	848	795	677	629	270	1 563	1 097	757	852
	Mat-LuTrsp in t	8,2	1 015	211,55	12,6	1,4	813	520,40	700,21	319,75	481,60
	Löschwasser-LuTrsp in l	327 170	1 293 800	182 576	179 840	4 150 000	800 000	387 839	938 613	224 515	66 300
	Windeneinsätze	21	450	17	37	167	71		190	158	34
	markante Ereignisse, Schwergewicht	Dekontamination aufgrund der Maul- und Klauenseuche an Staatsgrenze, Waldbrand im Juni und Dezember ST bzw. T Hochwasser im September in NÖ und Waldbrand HINTERWILDALPEN Hochwasser im August in B, ST und K Überschwemmungen/Vermurungen im Raum TREFFEN/ARRIACH Waldbrand HIRSCHWANG an der RAX Schneeräumung, Waldbrandbekämpfung, Unwetterschäden Schnee im Jänner Unwetterschäden VAIA Ost-T, K Vermurung BH LI, MU, MT im August, September Vermurung AFRITZ – TREFFEN Vermurung SELLRAIN, PAZNAUN									

Löscharbeiten bei einem Waldbrand.



FOTO: BUNDESHEER

ASSISTENZEINSÄTZE ZUR KATASTROPHEN- HILFE

Im Jahr 2025 leisteten Soldaten an insgesamt 3.080 Personentagen in Katastropheneinsätzen rund 34.129 Personenstunden. Das Schwergewicht lag dabei auf dem Einsatz zur Dekontamination an den Grenzübergängen zu Ungarn und zur Slowakei aufgrund des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche.

LAWINENEINSATZZÜGE

In den Wintermonaten 2024/2025 und 2025/2026 wurden durch das Bundesheer wieder flächendeckend für die alpinen Regionen Österreichs die seit Jahren bewährten Lawineneinsatzzüge mit alpinechnisch professionell geschultem Personal in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien und dem Burgenland bereitgehalten. In den Wintermonaten 2024/2025 fanden keine Einsätze der Lawineneinsatzzüge statt.



Eurofighter stellen die aktive Luftraumüberwachung sicher.

EINSÄTZE DER LUFTSTREITKRÄFTE

Die Luftstreitkräfte kamen im Jahr 2025 bei vier Katastropheneinsätzen mit Hubschraubern der Typen Augusta Bell 212 und S-70 „Black Hawk“ zum Einsatz. Diese waren über die Landeswarnzentralen der Bundesländer angefordert worden. In Summe wurden etwa 70 Flugstunden absolviert und dabei 150 Personen transportiert.

Die intensivsten Einsätze waren die Waldbrände im Raum Eisenerz in der Steiermark und in Innsbruck. Dabei wurden mit etwa 65 Flugstunden, im Vergleich zu den anderen Anforderungsgründen, die meisten Stunden geflogen und in Summe 326.000 Liter Löschwasser im Einsatzgebiet abgeworfen. Etwa fünf Flugstunden wurden bei zwei weiteren Assistenzeinsätzen aufgrund einer Personenbergung in Tirol und einem Waldbrand in der Steiermark geleistet. Im Zusammenhang mit Schnee bzw. Lawinen mussten 2025 keine Einsätze geflogen werden.

EINSÄTZE DER MILITÄRPOLIZEI

Im Jahr 2025 leistete die Militärpolizei (MP) ca. 15.100 Personentage bei militärpolizeilichen Aufgaben im Inland.

Über 116 Militärpolizisten wurden als bundesweite militärische Erstreaktionskraft für Einsätze im Inland und weitere Militärpolizisten in ähnlicher Stärke im Rahmen einer Kaderpräsenzeinheit für Einsätze im Ausland bereitgehalten. Durchschnittlich sind 25 Militärpolizisten darüber hinaus permanent in Auslandseinsätzen gebunden. In der 2. Jahreshälfte waren durchschnittlich 20 Militärpolizisten permanent in Auslandseinsätzen gebunden.

Auch im Jahr 2025 wurde der anlassbezogene Begleitschutz für Bundesministerin Klaudia Tanner sichergestellt. Bei temporären Entsendungen zum Begleitschutz von Personen wurden 46 Personentage in unterschiedlichen Einsatzgebieten des Bundesheeres im Ausland geleistet.

Die Militärpolizei ist eine Erstreaktionskraft für das In- und Ausland.

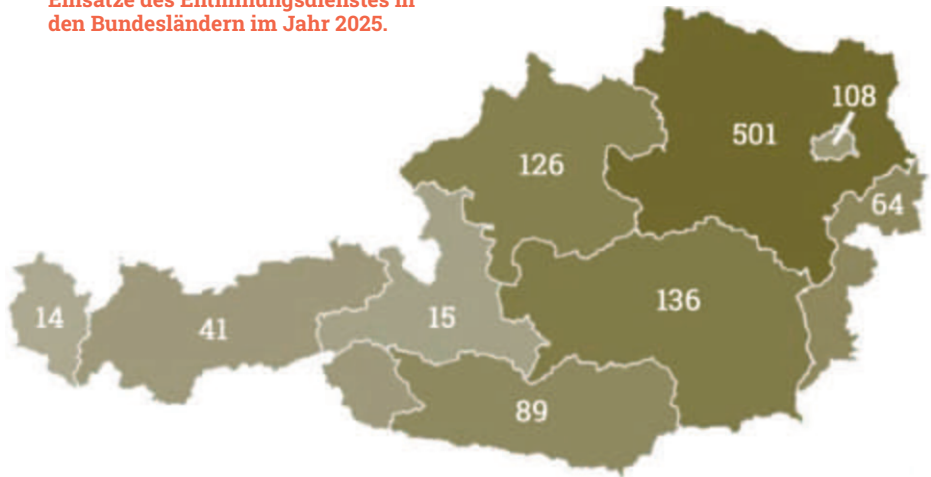


EINSÄTZE DES ENTMINUNGSDIENSTES

Im Jahr 2025 wurden dem Entminungsdienst (EMD) 1.094 Fund- bzw. Wahrnehmungsmeldungen von Kriegsrelikten verschiedener Art und aller Gefährlichkeitsgrade übermittelt. Zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Erhaltung von Sachwerten öffentlicher und privater Einrichtungen musste Kriegsmaterial im Gesamtgewicht von ca. 29.922 kg einzeln geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und vernichtet werden.

Unter den gemeldeten Gegenständen befanden sich folgende nach internationalen Verträgen meldepflichtige Munitionsarten: 172 Streubomben und vier Anti-Personen-Minen. In der ausgewiesenen Gesamtmenge ist unter anderem die besonders gefährvolle Entschärfung und Beseitigung von 13 Bombenblindgängern ab 50 kg verschiedener Art, Herkunft und Bezündung enthalten. Von der Tauchergruppe wurden aus verschiedenen Gewässern insgesamt etwa 5.589 kg Kriegsmaterial geborgen.

Einsätze des Entminungsdienstes in den Bundesländern im Jahr 2025.



Im hochalpinen Gelände des österreichisch-italienischen Grenzgebietes wird immer wieder sprengkräftiges Kriegsmaterial gemeldet, das von der Alpingruppe des EMD unschädlich gemacht wird. Dabei wurden ca. 211 kg Kriegsmaterial geborgen. Auch mehr als 100 Jahre nach den Gebirgskämpfen des Ersten Weltkrieges hat diese Munition nichts von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit

eingebüßt. Zur Erfüllung all dieser Einsatzerfordernisse haben die 16 Fahrzeuge des EMD 298.800 km zurückgelegt.

Auf den Sprengplätzen Großmittel und Allentsteig wurden 23.000 kg des geborgenen Kriegsmaterials gesprengt. Etwa 13.360 kg Infanteriemunition wurden im Brennofen ausgeglüht, wobei der entstandene Munitionsschrott wiederverwertet wurde.

Der EMD musste 50-mal nicht handhabungssichere Munition vor Ort (außerhalb von Sprengplätzen des Bundesheeres) durch Sprengen vernichten. Dabei wurden etwa 532 kg Kriegsmaterial unschädlich gemacht.

UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

Auf Basis der zu Redaktionsschluss vorliegenden Meldungen wurden im Jahr 2025 durch das Bundesheer im Inland 288 Unterstützungsleistungen erbracht. Dabei wurden insgesamt 6.284 Personentage geleistet. Das Spektrum reichte dabei von 13 Unterstützungsleistungen der Pioniere in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol bis hin zur Unterstützung der Vermarkung und Vermessung der Staatsgrenze im Burgenland und der Steiermark sowie zur Unterstützung von Wintersportgroßveranstaltungen in Tirol, Salzburg und Niederösterreich.

Weiters wurde das Bundesministerium für Inneres 132-mal bei Ausbildungsvorhaben unterstützt und 131-mal Heeresgut beigestellt.



Der Entminungsdienst vernichtet Kriegsrelikte auf Sprengplätzen. Dazu wird die Altmunition in Gruben gestapelt und gesprengt.



EINSÄTZE IM WANDEL

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2025 war für die Streitkräfte sowohl im In- als auch im Ausland von einer hohen Einsatzbelastung geprägt. Als fixe Einsatzleistungen sind die hinlänglich bekannten Einsätze an der Staatsgrenze sowie der Raum- und Objektschutz in Wien anzuführen.

Trotz stark rückläufiger Aufgriffszahlen wurde der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz an der Staatsgrenze mit Schwergewicht im Burgenland, aber auch in den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Tirol, fortgeführt. Gleichzeitig fand der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz zum Raum- und Objektschutz in der Bundeshauptstadt das gesamte Jahr über seine Fortsetzung. Ende 2025 wurde eine weitere Anpassung des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes basierend auf dem Konzept des neuen, flexiblen Grenzschutzes des Bundesministeriums für Inneres eingeleitet. Damit einhergehend ändert sich auch die Einsatzführung der Assistenzsoldaten hin zu mehr Flexibilität. Einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Einsatzstärken leistete weiterhin die Miliz.

Darüber hinaus konnte die rasche Verfügbarkeit und Durchhaltefähigkeit der Soldaten bei Assistenzeinsätzen zur Katastrophenhilfe auch 2025 wieder unter Beweis gestellt werden.

Das Schwergewicht der österreichischen Beteiligung an Auslandseinsätzen lag auch 2025 auf dem Westbalkan und im Nahen sowie Mittleren Osten. Die größten Kontingente befanden sich dabei in Bosni-

en und Herzegowina unter Führung der Europäischen Union (EUFOR), bei der NATO-geführten Mission (KFOR) im Kosovo sowie im Rahmen der Vereinten Nationen (UNIFIL) im Libanon. In der ersten Jahreshälfte 2026 setzte sich die angespannte Lage im Nahen Osten weiter fort. Der Fokus der Einsatzführung blieb somit auf diesen Einsatzraum gerichtet.

Darüber hinaus wurden das österreichische Kontingent im Einsatzraum KFOR durch eine ORF-Kompanie im Rahmen der „Operational Reserve Force“, einem Reservenkonzept, von Juni bis Oktober 2025 verstärkt. Gleichzeitig hielt das Österreichische Bundesheer weitere Kräfte mit einsatzgleichen Verpflichtungen im Inland bereit.

In den Kleinmissionen waren Soldaten des Bundesheeres als Beobachter, Stabspersonal oder zur Beratung und Unterstützung eingesetzt. Der internationalen Entwicklung folgend gewann auch im Jahr 2025 die Aufgabe Militärische Beratung und Unterstützung zunehmend an Bedeutung. Hier ist insbesondere die „Defence and Related Security Capacity Building Initiative“ (DCB-I) der NATO zu erwähnen, an der sich Österreich seit dem Jahr 2025 mit nicht exekutiven Tätigkeiten in Jordanien beteiligt. Auch für das Jahr 2026 ist anzunehmen, dass zunehmend neue Maßnahmen internationaler Organisationen zur militärischen Beratung und Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer beschickt werden. Damit folgt auch Österreich dem nunmehr eingeleiteten multinationalen Trend.

Die Streitkräfte haben 2025 bewiesen, dass sie trotz personeller Her-

ausforderungen in der Lage sind, die alltäglichen Aufgaben und das geforderte Einsatzspektrum auf qualitativ hohem Niveau zu bewältigen. In Ausübung ihrer einsatzrelevanten Tätigkeiten schützen und helfen sie dort, wo es erforderlich ist. Die Abteilung Operative Einsatzführung wird auch künftig den eingeschlagenen Weg beständig weitergehen und die unmittelbare Einsatzvorbereitung weiterhin einfordern.

Durch den Beitrag des Österreichischen Bundesheeres leisten alle im Auslandseinsatz entsendeten Personen einen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität der jeweiligen Region und garantieren Sicherheit und Resilienz für unsere Heimat. Dafür gebührt ihnen allen Wertschätzung und Respekt.

Trotz der in der Gesamtheit unverminderten Einsatzbelastung durch multinationale Verpflichtungen neben den laufenden Assistenzleistungen ist der Fokus jedoch weiterhin klar auf die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem „Aufbauplan ÖBH 2032+“ gerichtet. Damit bündeln wir alle weiterhin unsere Anstrengungen im Hinblick auf die militärische Landesverteidigung.

Brigadier Mag. Herbert Sailer;
Abteilungsleiter operative Einsatzführung



Im Jahr 2025 waren durchschnittlich 547 Soldaten bei bis zu 17 verschiedenen Auslandsmissionen eingesetzt. Das Schwergewicht lag, wie in den vergangenen Jahren, auf dem Westbalkan bei EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina und bei KFOR im Kosovo. Der Anteil an Angehörigen des Miliz- und Reservestandes lag im Auslandseinsatz bei etwa 40 Prozent. Zusätzlich wurden Kräfte für die Operational Reserve Force und für die Intermediate Reserve Force sowie die Einsatzverbände der Europäischen Union (EU-Battlegroups) vorgehalten.



EINSÄTZE

AUSLAND

Foto: Bundesheer/Daniel Trippolt

INTERNATIONALE HUMANITÄRE UND KATASTROPHENHILFE (IHKH)

Der tropische Wirbelsturm „Hurricane Melissa“ hat am 27. Oktober 2025 Windgeschwindigkeiten von bis zu 278 km/h und damit die höchstmögliche Kategorie 5 eines Wirbelsturms erreicht. „Melissa“ ist am 28. Oktober 2025 an der Südküste Jamaikas auf Land getroffen und hat sich am 29. Oktober 2025 in Richtung Kuba verlagert.

Jamaika stellte ein Hilfersuchen im Wege des „Union Civil Protection Mechanism“ (UCPM) und bat um Unterstützung durch Hilfsgüter in Form von Notunterkünften, Rette- und Bergematerial, Wassertanks und Rettungsbooten. Zur Unterstützung der Behörden Jamaikas wurde ein Experte der Direktion 1/operative Einsatzführung als Angehöriger eines „UN Disaster Assessment and Coordination“ (UNDAC)-Teams im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres entsandt. Zur Unterstützung der betroffenen Staaten vor allem im Informationsmanagement, bei der Koordinierung und bei der Bedarfsanalyse wurden seitens des „Office for the Coordination of Humanitarian Affairs“ (OCHA) insgesamt zwei UNDAC-Teams in Jamaika und auf Barbados eingesetzt – unter anderem der besagte Experte des Bundesheeres auf Jamaika. Der UNDAC-Experte war von 6. bis 21. November 2025 zur Unterstützung der dortigen Behörden – im Rahmen von UN OCHA – im Einsatz und nahm die Koordinierung nationaler Vertreter sowie internationaler und UN-Organisationen wahr.

KRISENUNTERSTÜTZUNGSTEAMS (KUT)

Aufgrund der krisenhaften Lageentwicklung im Nahen und Mittleren Osten unterstützte das Jagdkommando mit entsprechenden militärischen Krisenunterstützungsteams das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. Einsätze 2025 fanden im Jänner im Libanon, im Juni und Juli in Israel sowie in Jordanien statt. Zu den Aufgaben dieser Teams zählten die Beratung und Unterstützung der österreichischen Vertretungen in Sicherheitsfragen insbesondere be-

BM Klaudia Tanner begrüßt Soldaten nach ihrem MKS-Einsatz.



FOTO: BUNDESHEER

treffend die Krisenvorbereitungs- bzw. Krisenbewältigungsmaßnahmen sowie allenfalls Evakuierungsmaßnahmen.

AUSTRIAN FORCES DESASTER RELIEF UNIT (AFDRU)

Bereits im Jahr 2022 war die Entscheidung gefallen, sich an dem durch die Europäische Union initiierten UCPM zu beteiligen.

Neben der angeführten Registrierung im UCPM besteht auch die Möglichkeit, Module bzw. Fähigkeiten in den eigens dafür bereitgehaltenen „European Civil Protection Pool“ (ECPP) anzuzeigen. Der ECPP, in dem die aufgenommenen Ressourcen grundsätzlich mit einer zumindest drei Jahre andauernden Verpflichtung zur Entsendung im Anlassfall belegt sind, wurde geschaffen, um eine rasche Verfügbarkeit von Kräften zur Bewältigung von Krisen und Katastrophen vor allem in der EU zu garantieren.

Das BMLV erfüllt mit den Fähigkeiten von AFDRU die Gesamtheit aller im UCPM abgebildeten Fähigkeiten und damit die Voraussetzung einer Registrierung im ECPP. Im Jahr 2022 fiel die Entscheidung, das seit 2014 bereits im UCPM registrierte AFDRU-Modul „Suche und Rettung unter CBRN-Gefahren“ („Heavy Urban Search And Rescue in Chemical, Biological, Radiological, Nuclear Conditions“ (HUSAR-CBRN)) in den ECPP überzuführen und zusätzlich die

weiteren Fähigkeiten von AFDRU wie die „Suche und Rettung in Städten unter schweren Bedingungen“ („Heavy Urban Search And Rescue“ (HUSAR)), Wasseraufbereitung, „Water Purification“ (WP), die Feststellung chemischer, biologischer, radiologischer und nuklearer Gefahren und Probenahme, „Chemical, Biological, Radiological, Nuclear Detection“ (CBRN-DET), die Dekontamination und Rettung unter CBRN-Gefahren, „Chemical, Biological, Radiological, Nuclear Decontamination“ (CBRN-DECON) und die Waldbrandbekämpfung am Boden unter Einsatz von Fahrzeugen, „Ground Forest Fire Fighting with Vehicles“ (GFFF-V), anzuzeigen.

Vor einer konkreten Bereithaltung im ECPP war jedes dieser sechs Module durch die EU einzeln zu zertifizieren. Der Prozess der Zertifizierungen hatte bereits im Jahr 2024 begonnen und wurde im Jahr 2025 mit Zertifizierungsübungen in Italien (Sardinien), Polen, Bulgarien und Litauen fortgesetzt. Nunmehr sind bereits fünf Module „CBRN-DECON“, „CBRN-DET“, „HUSAR“, „WP“ und „GFFF-V“ im ECPP registriert. Sie werden mit einer sechsstündigen Abrufzeit europaweit verfügbar gehalten.

Am 21. März 2025 bestätigte die Slowakei Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche (MKS) in drei Betrieben im Süden des Landes. Betroffen waren drei Rinderbetriebe mit insgesamt 2.700 Tieren. Am 25. März 2025 kam es zu

Jahresdurchschnittswerte im Ausland Gesamt: 547			
EU		UN	
ALTHEA:	181	UNIFIL:	165
EUNAVFOR MED:	4	UNFICYP:	3
EUNAVFOR ASP:	2	UNTSO:	6
EUMM GEORGIEN:	3	UNMIK:	1
EUMA MOZ:	1	MINURSO:	4
EUMA ARMENIEN:	2	DCBI-JOR:	2
NATO		OSZE	
KFOR:	157	OSZE MOLDAU:	bis zu 4
NMI:	4 (ab 11/24)	OSZE MNE:	bis zu 3
		OSZE KIRGISISTAN:	bis zu 5
Einsatzgleiche Verpflichtungen Gesamt: 677			
	IR-COY:	99	
	ORF:	100	
	EUBG:	478	

DURCHSCHNITTliche EINSATZSTÄRKEN AUSLAND

einem weiteren Ausbruch der MKS in einem Rinderbetrieb innerhalb der zuvor eingerichteten Überwachungszone. Seitens der slowakischen Behörden wurden umfangreiche Maßnahmen gesetzt sowie Schutz- und Überwachungszonen eingerichtet, in welchen alle Tierhaltungsbetriebe behördlich kontrolliert werden.

Aufgrund der Größe der Betriebe und der bereits kontaminierten Gebiete ersuchte die Slowakei um internationale Unterstützung, um dem MKS-Ausbruch Herr zu werden.

Am 23. März 2025 erfolgte aufgrund des Ersuchens der Slowakei die Auslösung des ECPP und der erstmalige Zugriff auf das AFDRU-Modul CBRN-DECON. Mit 26. März 2025 wurde das Modul mit 50 Soldaten bis 7. April 2025 in den Einsatz gestellt und in der Nähe des Grenzübergangs Rajka in der Slowakei für Dekontaminationsmaßnahmen eingesetzt. Gleichzeitig erfolgte ein Assistenzeinsatz zur Katastrophenhilfe des Österreichischen Bundesheeres an der Grenze zu Ungarn und der Slowakei.



AFDRU-Soldat bei der Dekontaminierung.

FOTO: BUNDESHEER

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN UNION

EU-MILITÄROPERATION „ALTHEA“ (EUFOR ALTHEA)

Die Aufgaben der Operation „Althea“ in Bosnien und Herzegowina lagen weiterhin in der Verhinderung von gewaltsamen Ausschreitungen, der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in Übereinstimmung mit dem Dayton-Abkommen sowie der Schaffung eines sicheren Umfeldes. Im Jahr 2025 lag die wesentliche Leistung des österreichischen Kontingents in der erstmaligen Gestellung des Chefs des Stabes (12 Monate, bis Mai 2025) im Hauptquartier der EUFOR-Truppe in Verbindung mit weiterem Stabspersonal, der notärztlichen Versorgung gemeinsam mit internationalen Partnern, dem Einsatz von drei „Liaison Observation Teams“ (LOT) und einer Infanteriekompanie im Wechsel mit Ungarn. Im Jahresdurchschnitt waren etwa 181 Soldaten im Einsatz.

INTERMEDIATE RESERVE COMPANY (IR-COY)

Im Jahr 2025 übte die IR-COY den

Einsatz als Reserve, um die Reaktionsfähigkeit auf Lageverschärfungen zu trainieren und die Entschlossenheit zur Durchsetzung des Mandats im Lichte der international angespannten Lage zu demonstrieren. Sie wird seit September 2025 bis September 2026 in der Stärke von 110 Soldaten bereitgehalten.

EU-MILITÄROPERATION IM SÜDLICHEN ZENTRALEN MITTELMEER (EUNAVFOR MED OPERATION IRINI)

Im Jahr 2025 war die Hauptaufgabe der European Union Naval Force Mediterranean Operation „Iriní“, das internationale Waffenembargo gegen Libyen zu überwachen sowie den illegalen Export von Erdöl aus Libyen zu unterbinden und einen Beitrag zur Verhinderung von Menschen schmuggel zu leisten. Zusätzlich wurden die libysche Küstenwache und Marine durch Schulungen und Kapazitätsaufbau unterstützt. Österreich beteiligte sich im Jahresdurchschnitt mit vier Stabsoffizieren am Einsatz.

EU-MILITÄROPERATION IM ROTEN MEER (EUNAVFOR OPERATION ASPIDES)

2025 wurde der Einsatz der European Union Naval Force „Aspides“ fortge-

setzt, um Angriffe der Huthi-Rebellen (Jemen) abzuwehren und so die Rechte und Freiheiten des internationalen Schiffsverkehrs in der Region zu gewährleisten. Das maritime Einsatzgebiet erstreckt sich über das Rote Meer hinaus und inkludiert die gesamte Golfregion. Seit Beginn der Mission werden zwei Stabsoffiziere im Operativen Hauptquartier in Larissa (Griechenland) eingesetzt.

EU-BEOBACHTERMISSION IN GEORGIEN (EUMM GEORGIEN)

Die Aufgaben der „European Union Monitoring Mission in Georgia“ umfassen die Stabilisierung und Unterstützung bei der Normalisierung der von im Konflikt mit Russland betroffenen Gebiete z. B. durch den Wiederaufbau der Ziviladministration. Die Mission ergreift außerdem vertrauensbildende Maßnahmen und trägt durch Vermittlungen zum Abbau von Spannungen bei.

Bei der Beobachtung (Monitoring) der Bewegungsfreiheit, sicheren Rückkehr von Flüchtlingen und Menschenrechtssituation arbeitet die Mission eng mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), den Vereinten Nationen (UN), dem Büro des EU-Sonderbeauftragten für den Südkaukasus und die Krise in Georgien, der Europäischen Kommission und den in der Region tätigen Nichtregierungsorganisationen zusammen. EUMM Georgien nimmt keine exekutiven Aufgaben wahr. Österreich entsendet Beobachter und trägt so zur Stabilisierung und Sicherheit in der Region bei. Im Durchschnitt waren drei Soldaten im Einsatz.

EU-BEOBACHTERMISSION ARMENIEN (EUMA)

Österreich beteiligt sich seit 2023 an der „European Union Mission in Armenia“. Das Mandat umfasst Maßnahmen zur Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit in den vom Konflikt mit Aserbaidschan betroffenen Grenzregionen und leistet einen Beitrag zur Stabilisierung der Lage und Festlegung der internationalen Grenze zwischen den beiden Staaten. Im Jahr 2025 waren neben österreichischen Polizisten durchschnittlich drei Soldaten des Österreichischen Bundes-

FOTO: BUNDESHEER/THOMAS OBERDORFER

EUFOR-Soldaten bei ihrer Einsatzvorbereitung.

heeres als Beobachter im Einsatz.

EU-MILITÄR ASSISTENZ MISSION IN MOSAMBIK (EUMAM MOZ)

Die Aufgabe der „European Union Training Mission in Mozambique“ ist es, die mosambikanische Armee durch nachhaltigen Kapazitätenaufbau und Ausbildung zu unterstützen, um ihre Effektivität unter Berücksichtigung der Menschenrechte, im Kampf gegen die islamistische Gruppierung in der Provinz Cabo Delgado sowie gegen andere Bedrohungen zu steigern. Österreich beteiligt sich seit Jänner 2022 mit einem Militärexperten (Cultural Advisor) als Berater für den Kommandanten der EUMAM MOZ (gestellt durch Portugal) und verfolgt weiterhin das Ziel, die mosambikanischen Streitkräfte durch Entsendung von Beraterteams des Bundesheeres bei der sicheren Lagerung von Waffen und Munition zu unterstützen.

EU-BATTLGROUP 2025/I (EUBG 2025/I)

Österreich leistet einen solidarischen Beitrag zum EU-Battlegroup-Konzept. Dessen Ziel ist die zeitgerechte Bereitstellung von schnell verlegbaren, multinationalen Einsatzverbänden der EU.

Dementsprechend wurden bataillonsstarke Kräfte mit der Fähigkeit eines „Combat Service Support Battalion“ (Stabsbataillon) unter deutschem Kommando bereitgestellt.

Im Jahr 2024 war die nationale Ein-

satzvorbereitung in Österreich und die internationale Einsatzvorbereitung, unter anderem im Rahmen einer gesamten EUBG-Zusammenziehung am Deutschen Truppenübungsplatz Bergen in der Lüneburger Heide mit rund 1.900 Soldaten und Zivilisten aus 16 Staaten, darunter Deutschland, Frankreich, Irland, Polen, Belgien, Spanien, Kroatien, Schweden, Liechtenstein, Italien, Litauen, Griechenland, Luxemburg, Niederlande, Ungarn und Österreich, erfolgt.

Im Jahresdurchschnitt wurden rund 550 österreichische Soldaten für die EUBG bereitgehalten und trainiert.

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER VEREINTEN NATIONEN

INTERIMSTRUPPE DER VEREINTEN NATIONEN IM LIBANON (UNIFIL)

Das Mandat der „United Nations Interim Force in Lebanon“ (UNIFIL) umfasst im Wesentlichen die Verhinderung der Wiederaufnahme bewaffneter Auseinandersetzungen zwischen Israel und dem Libanon, die Ausweitung der Unterstützung des Zuganges zur humanitären Hilfe für die Zivilbevölkerung und für die freiwillige und sichere Rückkehr von Vertriebenen sowie die Unterstützung der libanesischen Streitkräfte bei der Schaffung einer Zone zwischen der Blauen Linie und dem Litani-Fluss, die



GRAFIK: BUNDESHEER

frei von bewaffnetem Personal (bis auf berechnete Personen der Regierung des Libanons oder von UNIFIL), Material und Waffen ist.

Mit der VN-SR-Resolution 2790 vom 28. August 2025 wurde das Mandat gem. VN-Sicherheitsrat – Resolution 1701 bis 31. Dezember 2026 verlängert. Damit endet die Einsatzführung im Mandat und danach beginnt 2027 der einjährige Prozess der Rückorganisation des Einsatzes.

Seit dem Abzug der israelischen Truppen nach der Bodenoffensive von 2024 kommt es nach wie vor täglich

Das Camp der EUBG bei einer Zusammenziehung.



FOTO: BUNDESHEER/ANDREAS ECKER



Das UNIFIL-Kontingent bei einer Flaggenparade.

FOTO: BUNDESHEER/ANITA FUCHS

zu Angriffen durch Israel auf libanesischem Staatsgebiet. Das Ziel dieser Angriffe ist die Zerstörung des Hisbollah-Führungskaders, von Waffen- und Munitionslagern und der Infrastruktur entlang der Blue Line.

Das österreichische Kontingent hat die Aufgabe, Transporte und Versorgungstätigkeiten im gesamten Einsatzraum von UNIFIL und auf den Hauptversorgungslinien im Libanon durchzuführen. Hierzu wurden zum Schutz der österreichischen Soldaten zusätzliche gehärtete Fahrzeuge für die Transportaufgaben aus Österreich zugeführt. Darüber hinaus sind Angehörige des österreichischen Kontingentes auch im Hauptquartier UNIFIL tätig. Bei Fahrten außerhalb des Camps besteht weiterhin die Gefahr, in Auseinandersetzungen mit der ortsansässigen Bevölkerung sowie in die Waffenwirkung der Hisbollah bzw. der israelischen Armee zu geraten. Im Jahresdurchschnitt waren rund 170 Soldaten im Einsatz.

FRIEDENSTRUPPE DER VEREINTEN NATIONEN AUF ZYPERN (UNFICYP)

Die United Nations Peacekeeping Force in Cyprus hat den Auftrag, die Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen griechischen und türkischen Zyprioten zu verhindern. Nach der türkischen Intervention von 1974 wurde das Mandat

der Mission erweitert. Es umfasst seit-her unter anderem die Überwachung des De-facto-Waffenstillstandes und die Erhaltung der Pufferzone zwischen den Konfliktparteien. Das Österreichische Bundesheer entsendet hierzu als anteilmäßigen Beitrag Stabsoffiziere und Unteroffiziere. Im Jahresdurchschnitt waren drei Soldaten im Einsatz.

UNITED NATIONS TRUCE SUPERVISION ORGANIZATION (UNTSO)

Die Mission besteht seit 1948 und ist somit die erste offizielle friedenserhaltende Mission der UN. Das Mandat der Beobachtermission UNTSO im Nahen Osten ist im Zusammenhang mit der Staatsgründung Israels 1948 und den Kriegen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten (1967 und 1973 mit Syrien und zuletzt 2006 mit dem Libanon) zu sehen. Es hat die Überwachung der relevanten Waffenstillstandsvereinbarungen und damit die Stabilität im Nahen Osten zum Ziel. Das Österreichische Bundesheer entsendet Militärbeobachter zur Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen. Ebenso wie bei UNIFIL sieht sich auch diese Mission seit dem 7. Oktober 2023 mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert. Im Wesentlichen kann es dazu kommen, dass die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird. Dem Österreichischen Bundesheer ist es gelungen, seit Juni 2023 eine „Senior Staff

Position“ zu stellen. Ein Offizier besetzt seit Februar 2024 die Funktion des „Deputy Chief of Staff“ (DCOS), welche die zweithöchste in dieser Mission ist. Im Jahresdurchschnitt waren fünf Soldaten im Einsatz.

MISSION DER VEREINTEN NATIONEN FÜR DAS REFERENDUM IN DER WESTSAHARA (MINURSO)

Die United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (Sahara Occidental) besteht aus einer zivilen Komponente, einer Polizeieinheit und einer militärischen Komponente. Ziel ist die Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens vom 6. September 1991 zwischen den marokkanischen Truppen und jenen der „Frente Polisario“ mit Schwergewicht entlang des Sandwalls (Berm).

Das Österreichische Bundesheer entsendet Militärbeobachter im Sinne einer aktiven und solidarischen Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen der UN. Im Jahresdurchschnitt waren vier Soldaten im Einsatz.

UNITED NATIONS INTERIM ADMINISTRATION MISSION IN KOSOVO (UNMIK)

Basierend auf der UN-Resolution 1244 aus dem Jahr 1999 liegen die Hauptaufgaben von UNMIK im Bereich Sicherheit, Stabilität und Achtung der

Menschenrechte im Kosovo in Zusammenarbeit mit den kosovarischen Gemeinden, mit der Führung in Pristina und Belgrad sowie mit regionalen und internationalen Akteuren einschließlich der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der EU-Rechtsstaatlichkeitsmission im Kosovo (EULEX) und der Kosovo Force (KFOR).

Seit Mai 2023 ist ein Angehöriger des Bundesministeriums für Landesverteidigung als „Information Operations Adviser“ durchgehend in den Kosovo entsandt, um die UN weiter bei der Umsetzung des UNMIK-Mandates zu unterstützen. Nach Maßgabe der Führung vor Ort kann die von Österreich entsandte Person auch in einer anderen Funktion verwendet werden. Aktuell ist der österreichische Vertreter als „Military Liaison Officer“ (MLO) to KFOR eingesetzt.

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER OSZE

MISSION DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA IN DER REPUBLIK MOLDAU (OSZE MOLDAU)

Nach Unterstützungsersuchen der Republik Moldau etablierte die OSZE in Anlehnung an das Aktionsprogramm zu Klein- und Leichtwaffen der UN

ein umfassendes Programm. Konkret sieht dieses den Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Lagersicherheit und Lagerverwaltung von Klein- und Leichtwaffen sowie konventioneller Munition, die Verbesserung der Infrastruktur und der technischen Ausstattung, Vernichtung überalterter bzw. überschüssiger Munition und die entsprechende Ausbildung lokaler Kräfte vor. Das Österreichische Bundesheer beteiligt sich an der Mission durch die Entsendung von mobilen Expertenteams. Die Mission war im Jahr 2025 temporär mit bis zu vier Experten des Bundesheeres besetzt.

MISSION DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA IN DER REPUBLIK MONTENEGRO (OSZE MNE)

Die Schlüsselbereiche der seit 2006 bestehenden OSZE-Mission sind die Ausbildung und das Training von Personal in den Bereichen Lagersicherheit und Lagerverwaltung. Damit soll die nachhaltige und internationalen Sicherheits- und Umweltstandards entsprechende Lagerung von Waffen und Munition in nationaler Verantwortung und zum Schutz der Zivilbevölkerung sichergestellt werden. Österreich beteiligt sich mit bis zu zehn Experten aus dem Bereich Lagersicherheit für konventionelle Munition. Im Jahr 2025 waren temporär bis zu vier Experten

MISSION DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA IN DER REPUBLIK KIRGISISTAN (OSZE KGZ)

Die Ereignisse der letzten Jahre in Afghanistan mit dem fast gänzlichen Rückzug der internationalen Staatengemeinschaft und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mit direkten destabilisierenden Auswirkungen auf die zentralasiatischen Staaten haben die sicherheitspolitische Situation auch in Kirgisistan nachhaltig verändert. Insbesondere die transnationale organisierte Kriminalität, allen voran der illegale Handel mit Waffen und Munition, führt zu einer zunehmenden Herausforderung.

Im Rahmen des Assistenzmechanismus der OSZE zum Thema Klein- und Leichtwaffen/konventionelle Munition (SALW/SCA) hat die Kirgisische Republik ein Ersuchen zur Unterstützung der staatlichen Sicherheitskräfte an die OSZE gerichtet und damit 2022 die Mission ins Leben gerufen.

Ziel der Mission sind die Verbesserung der Lagersicherheit und Lagerverwaltung von Klein- und Leichtwaffen sowie konventioneller Munition durch Errichtung bzw. Renovierung von Munitionslagern, Verbesserung der Infrastruktur und der technischen Ausstattung, Ausbildung und Training im Bereich Lagersicherheit/Lagerverwaltung sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Fähigkeiten zur Verhinderung illegaler Verbreitung.

Österreich beteiligt sich seit 2025 mit bis zu fünf Experten an temporären Ausbildungsvorhaben der OSZE-Mission.

Ständiges Training ist die Grundlage der Einsatzbereitschaft.



FOTO: BUNDESHEER



Österreichische KFOR-Soldaten bei einer Flaggenparade im Einsatzraum.

FOTO: BUNDESHEER/THOMAS OBERDORFER

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER NATO

MULTINATIONALER FRIEDENSEINSATZ IM KOSOVO (KFOR)

Hauptaufgabe der Kosovo Force ist die Aufrechterhaltung eines sicheren und stabilen Umfeldes im Kosovo, in dem die stark reduzierte UN-Interimsverwaltung „United Nations Interim Administration Mission in Kosovo“ (UNMIK) sowie andere im Kosovo präsente internationale Organisationen wie die Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union „European Union Rule of Law Mission in Kosovo“ (EULEX) ihre Tätigkeit entfalten können. Bei KFOR besteht, neben der Gestellung von Kommandanten- und hochrangigen Stabsfunktionen, die wesentliche Beitragsleistung des Österreichischen Bundesheeres neben der Entsendung von Personal in Organisationselemente, die unmittelbar durch das Hauptquartier geführt werden, und in der Bereitstellung einer Aufklärungskompanie. Ab Februar 2026 ist die freiwillige

naionale Beitragsleistung mit einem „Tactical PsyOps Team“ (TPT) für die Dauer von 12 Monate vorgesehen. Damit ist insbesondere ein Erfahrungsgewinn für die österreichischen Soldaten und gleichzeitig ein entsprechender multilateraler Bedarf gedeckt. Im Jahresdurchschnitt waren 157 Soldaten im Einsatz.

OPERATIONAL RESERVE FORCE (ORF)

Anstelle der ab Ende März 2024 aus dem Einsatz genommenen Kräfte (gehärtete Infanteriekompanie, Transportkompanie) wurde im Gegenzug ab April 2024 eine gehärtete Infanteriekompanie inkl. Unterstützungselemente (Sanität, Feldlagerbau, Feldküche) als Beteiligung am ORF-NATO-Balkan-Reservenkonzzept bereitgestellt. Die Kompanie ist Teil eines „Multinationalen Reservebataillons“ (MNORFBN) unter griechischer oder bulgarischer Führung.

Die österreichische Kompanie wird in unterschiedlichen Bereitstellungsphasen („Stand-by-Phase“ – 14 Tage „Mission Ready in Theatre“ (MRT) oder „Ready-Phase“ – 7 Tage MRT) in Österreich

für Einsätze in der „JOA (Joint Operation Area) Balkan“ bereitgehalten. Einsätze sind demnach bei EUFOR ALTHEA (Bosnien und Herzegowina) oder bei KFOR (Kosovo) möglich.

Von Juni 2025 bis Oktober 2025 wurde die ORF-Kompanie in den Einsatzraum verlegt und erfüllte Aufträge im Norden und Süden des Kosovo. Die österreichische ORF-Beteiligung mit 120 Soldaten dauert noch bis Juli 2026.

MULTINATIONALER FRIEDENSEINSATZ IM IRAK (NMI)

Die NATO-Mission Irak wurde auf Ersuchen der irakischen Regierung im Oktober 2018 eingerichtet. Im Februar 2021 beschloss die NATO die Mission auszuweiten. Die NMI ist eine nicht-exekutive militärische Ausbildungs- und Beratungsmission der NATO mit einem zivilen Anteil. Das Ziel der Trainingsmission ist die wirksame Unterstützung des Iraks im Kampf gegen den Terrorismus. Durch die Stärkung der Sicherheitsinstitutionen und der Streitkräfte soll das Land stabilisiert werden. Dabei werden verschiedenste irakische Stellen beraten, um zum Aufbau nachhaltiger, transparenter, integrierter und effektiver Sicherheitsinstitutionen und Strukturen beizutragen. Die NMI unterstützt den Aufbau eines irakischen Sicherheitssektors, der für die Bewältigung gegenwärtiger und künftiger Sicherheits Herausforderungen gerüstet ist. Österreich beteiligte sich im Jahr 2025 mit vier Soldaten an der Mission.

MISSIONEN ÜBERSICHT

	Mission	<	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
UN	UNFICYP	APR 1964												
	UNTSO	DEZ 1967												
	MINURSO	SEP 1991												
	UNOWA	MAI 2011	DEZ											
	UNIFIL	OKT 2011												
	MINUSMA			FEB							NOV			
	UNMIK										MAI			
	DCBI-JOR												JUL	
EU	Operation ALTHEA	DEZ 2004												
	EUSEC RD CONGO	AUG 2007		JUN										
	EUMM GEORGIEN	JÄN 2010												
	EUTM MALI	MÄR 2013										MAI		
	EUMA ARMENIEN										FEB			
	EUFOR RCA	FEB 2014	MÄR											
	EUMAM RCA		MÄR	JUL										
	EUNAVFOR MED IRINI			FEB										
	EUNAVFOR MED ASPIDES											FEB		
	EUTM RCA			JUL	DEZ									
	EUTM MOZ									JÄN				
IHKH	UNDAC GAMBIA									AUG-SEP				
	UNDACKARIBIK (JAMAICA)											JUL		
	EUCPT PAKISTAN									SEP				
	Lufttransport XXK-AUT									JÄN				
	AUTHUM SVN		MÄR											
	AUTCON HUN			NOV	DEZ									
	UNDAC/NIGERIA					SEP-OKT								
	Transport AUT von FRA nach AUT							FEB						
	UNDAC/LIBANON							AUG						
	AUTHUM LESBOS							OKT-NOV						
	AUTHUM SLOWAKEI							OKT-NOV						
NATO	KFOR	JUL 1999												
	ORF	JÄN 2008				JUN								
	RSM		FEB						DEZ					
	NMI											NOV		
OSZE	OSZE MOLDAU	FEB 2014												
	OSZE SMMU	SEB 2014								FEB				
	OSZE ARMENIEN			MÄR	JUL									
	OSZE MNE						OKT							
	OSZE KIRGISISTAN												APR	
Sonst.	RACVIAC	OKT 2000							DEZ					



Das Bundesheer beteiligt sich mit rund 1.100 Soldaten an der EU-Battlegroup. Das Combat Service Support Battalion war für die EUBG 2025 zertifiziert.



VORBEREITUNG EINSATZ UND EINSATZPLANUNG

Foto: Bundesheer/Alfred Miesenböck

EINSATZVOR- BEREITUNGSMAS- SNAHMEN DER MILIZ

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 19.147 Wehrpflichtige der Miliz und Frauen in Miliztätigkeit mit insgesamt 374.352 Waffenübungstagen an Einsätzen, Waffenübungen, Ausbildungen und sonstigen Maßnahmen der Einsatzvorbereitung oder Unterstützungsmaßnahmen der Miliz für das Bundesheer teil.

Bei beordneten Waffenübungen bzw. Sonderwaffenübungen fanden 172 Vorhaben mit 9.899 Soldaten im Ausmaß

von 62.963 Tagen statt. Es wurden 24 Übungsvorhaben zur Vorbereitung der Einsatzaufgabe und 24 Vorhaben zum Zwecke der Ausbildung für eine Einsatzaufgabe aufgewendet. An Einsätzen im Inland, im Rahmen eines Assistenzeinsatzes (AssE) gemäß § 2 Abs. 1 lit. b und lit. c Wehrgesetz (2001), nahmen insgesamt 2.566 Soldaten an 169.475 Einsatztagen teil. An sonstigen Milizmaßnahmen zur Erreichung und zum Erhalt einer Einsatzfunktion wie Ausbildung, Geräteschulung, Ausbildungsunterstützung etc. trainierten 6.682 Soldaten in insgesamt 141.229 Tagen. In der Gesamt-

summe sind auch jene Ausbildungsmaßnahmen beinhaltet, die für eine Aufnahme in ein Dienstverhältnis bzw. zum Ausbildungsdienst notwendig waren. Dabei wurden für 1.240 Wehrpflichtige und Frauen insgesamt 66.387 Tage aufgewendet. Weiters inkludiert sind Ausbildungen für Auslandseinsatzaufgaben inklusive Übungsvorhaben nach dem Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland (KSE-BVG), die von 204 Soldaten mit 4.193 Tagen in Anspruch genommen wurden.

ÜBUNGSMASSNAHMEN IM AUSLAND

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 42 Übungsvorhaben, 1.198 entsandte Personen und 12.113 Personentage, um die Einsatzbereitschaft in der Prioritätsaufgabe militärische Landesverteidigung zu erhöhen, jene für Auslandsaufgaben festzustellen und einsatzgleichen Verpflichtungen nachzukommen, aufgewandt. Verglichen mit Planung, Durchführung und Auswertung von Übungen im Inland spart das Personal, Zeit und Geld.

Als Primary Training Audience wurden Organisationselemente aus den Führungsbereichen der Land- und Spezialeinsatzkräfte, der Luftstreitkräfte, der IKT- und Cyberkräfte sowie Einzelpersonen in multinationale Hauptquartiere entsandt. Elemente aus den Führungsbereichen Logistik und aus dem militärischen Gesundheitswesen kamen unterstützenderweise zum Einsatz.

Seit der Annexion der Halbinsel Krim liegt das Schwergewicht des Auslandsübungsprogrammes auf der militärischen Landesverteidigung. Im Jahr 2025 wurden dazu 22 Auslandsübungen beschickt. Infanterie- und Aufklärungskräfte nutzten hochwertige Übungszentren in Deutschland, Luftstreitkräfte stützten sich auf bewährte Übungsserien in den Nachbarländern ab, Eurofighter übten in Griechenland, und Cyberkräfte nutzten die Kooperation mit dem in Estland stationierten NATO

Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence.

Mit den sonstigen 20 – zum Zweck der Auslandsaufgaben durchgeführten – Übungen wurden beispielsweise Teile der EUBG 2025 während der Stand-by-Periode alarmiert und im Sinne der EU-„Rapid Deployable Capacity“ (RDC) nach Ungarn verlegt, erfolgreich die Einsatzbereitschaft von vier neuen AFDRU-Elementen überprüft oder Fähigkeiten im Bereich Luftunterstützung / Lufttransport, ABC-Abwehr, Kampfmittelabwehr, Führungsunterstützung etc. weiterentwickelt. Dabei werden Fähigkeiten, die im multinationalen Umfeld zu erbringen sind, nach dem Grundsatz „fight as you train, train as you fight“ auch im multinationalen Umfeld geübt bzw. überprüft.

VISION

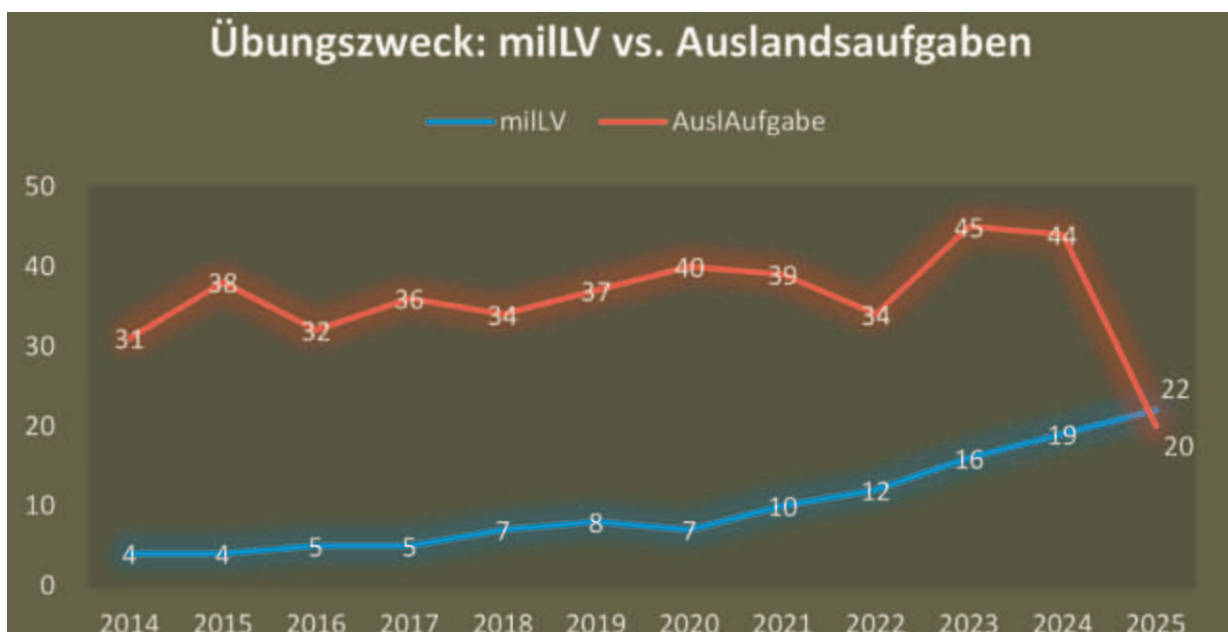
Das ÖBH 2032+ ist verteidigungsfähig. In Entsprechung der Maßnahmen zum Aufbauplan liegt auch bei Übungsmaßnahmen im Ausland vorerst der Fokus auf der Ebene Teileinheit und Einheit. Absicht ist es, mittelfristig auf bataillonsstarke Kräfte aufzuwachsen und langfristig Brigadäquivalente zu forcieren. So können im Zuge standardisierter Übungsvorhaben an ausländischen Übungszentren eine erste Einsatzbereitschaft (IOC) und die volle Einsatzbereitschaft (FOC) von Einheiten und Verbänden entlang der jeweiligen Entwicklungslinien überprüft werden.

EINSATZPLANUNG

Die Österreichische Sicherheitsstrategie und die Teilstrategie Verteidigungspolitik stellen weiterhin die Basis für die quantitativen und qualitativen Beiträge des ÖBH im Rahmen der internationalen Krisenmanagementaufgaben dar. Die Ambition, eine quantitative Beitragsleistung mit lagebedingt mindestens 1.100 Soldaten für Auslandseinsätze als Dauerleistung bereitzustellen, ist dabei unverändert hoch und im internationalen Vergleich signifikant. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie die Operationen Israels gegen die Hamas im Gaza-Streifen und gegen die Hisbollah im Südlibanon, in Verbindung mit der Migrationslage, waren auch 2025 vor allem in Hinblick auf die personelle Verfügbarkeit für Einsätze maßgebliche und zugleich limitierende Faktoren. Dies war auch durch den unverändert hohen Gleichzeitigkeitsbedarf im In- und Ausland begründet.

Das Schwergewicht des österreichischen Auslandseinsatzengagements liegt weiterhin auf dem Westbalkan, wobei die Umstrukturierung von vor Ort eingesetzten Kräften hin zu in Österreich bereitgehaltenen rasch verfügbaren Reserven einen laufenden Prozess darstellt.

Im Jahr 2027 stellt Österreich die Funktion des COM EUFOR für ein Jahr. Da diese Funktion mit der Gestellung weiterer Truppen einhergeht, werden für die EUFOR-Mission ALTHEA mehr Truppen zu stellen sein.



Die EU hat den Umfang und die Ausprägung ihrer rasch verfügbaren militärischen Kräfte neu definiert. Die Überleitung der EUBG in die Rapid RDC, wobei die bereitgehaltenen EUBG weiterhin den Kern der militärischen Kapazitäten bilden, wurde 2024 abgeschlossen. Zusätzlich dazu erklärte der Leiter der Military Planning and Coordination Capacity (MPCC) die Full Operational Capability (FOC) des MPCC zur Wahrnehmung der gleichzeitigen Planungs- und Führungstätigkeit auf militärstrategischer Ebene aller EU-Militärmissionen und von bis zu zwei kleineren Einsätzen (Small Joint Operations). Der Krieg in der Ukraine führt derzeit durch die poli-

tische Bewusstseinsbildung zu einer spürbar höheren Dynamik in der weiteren Ausgestaltung der militärischen Komponente der EU. Die diesbezüglich enge Verflechtung zwischen EU und NATO wird in ihrer konkreten Ausprägung auch Auswirkungen auf den Beitrag Österreichs haben.

Die Beteiligung mit zwei Stabsoffizieren im Operationshauptquartier in Larissa an der maritimen Operation EUNAVFOR „Aspides“ zum Schutz der für Europa wichtigen Handelsrouten durch das Rote Meer und den Golf von Aden ist weiterhin aufrecht.

Der Einsatz als IR-COY bedingt eine intensive Vorbereitung.



FOTO: BUNDESHEER/BORIS KURNIK

EINSATZGLEICHE VERPFLICHTUNGEN

Einsatzgleiche Verpflichtungen sind für bestimmte Zeiträume eingegangene und nach Art und Umfang jeweils individuell festgelegte Verpflichtungen mit Einsatzcharakter. Grundsätzlich sind darunter jene Reservekräfte zu verstehen, die schwergewichtsmäßig für den Balkan vorgesehen sind.

Hierzu zählt die Beteiligung mit einer Intermediate Reserve Company, im jährlichen Wechsel mit Ungarn, für die Operation EUFOR ALTHEA. Die vorgesehene österreichische Infanteriekompanie begann mit September 2025 ihre Stand-by-Phase und wird diese bis September 2026

weiterhin wahrnehmen. Mit Beginn 2026 wurde eine österreichische Infanteriekompanie dem 3. Multinationalen Operational Reserve Force (MN ORF) Batallion (GRC, BGR, ROU, ALB) unterstellt und steht für Verstärkungseinsätze der Operationen KFOR und EUFOR ALTHEA bereit.

2024 begannen die Planungstätigkeiten zur Teilnahme an der, im Format einer „Defence Cooperation Initiative“ (DECI) durch Italien geführten EUBG 2027. Das ÖBH wird für den Force Commander Elemente der Spezialeinsatzkräfte inklusive der erforderlichen Führungs- und Versorgungsanteile ab dem Jahr 2027 bereitstellen.

1921

Der Kampf um das Burgenland 1921



**Der Einsatz von
Gendarmerie und Bundesheer**

Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung,
Wien 2023, 400 Seiten, 160x235 mm,
zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
eine Kartenbeilage
ISBN 978-3-200-08826-9,
VersNr. 7610-85820-1122

€ 39,-



HIER BESTELLEN:

Aus dem Inhalt:

Der Kampf um das Burgenland wurde auf mehreren Ebenen geführt: politisch, diplomatisch sowie militärisch, und dauerte etwa dreieinhalb Monate, vom Tag des Einmarsches der Österreichischen Gendarmerie am 28. August bis zur Verkündung des Ergebnisses der Ödenburger Volksabstimmung am 17. Dezember 1921.

Dazwischen liegt eine Zeit bewaffneter Auseinandersetzungen der österreichischen Gendarmerie und des Bundesheeres mit den ungarischen Freischärlern. Es waren Monate schwerer Bandenkriminalität und der Vernaderung sowie „Gesinnungsschnüffelei“ auf beiden Seiten. Insgesamt forderte der Kampf um das Burgenland etwa 150 Tote und 250 Verletzte. Hinzu kommen in Gefangenschaft geratene Gendarmen, Zollwachebeamte, Soldaten und Freischärler sowie mehr als 150 internierte bzw. in Polizeigewahrsam genommene Zivilpersonen.

Das Buch widmet sich diesen Ereignissen und den davon betroffenen Menschen.



VISION AUSBILDUNG

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Ich hatte in den vergangenen Monaten mehrmals die Möglichkeit, mir bei Dienst- und Fachaufsichten ein Bild über den Ausbildungsstand der Soldaten und Zivilbediensteten machen zu können.

Es hat sich bestätigt, dass militärische Ausbildung auch weiterhin weit mehr ist als das Umsetzen von Befehlen und das Erlernen technischer Fertigkeiten. Sie ist ein umfassender Entwicklungsprozess, der Soldaten und Bedienstete darauf vorbereiten soll, in Extremsituationen verantwortungsvoll zu handeln.

Moderne Streitkräfte benötigen daher Persönlichkeiten, die charakterlich gefestigt sind, unter Druck klare Entscheidungen treffen können und vor allem Verantwortung übernehmen.

Ich habe daher den Auftrag erteilt, eine Vision Ausbildung zu entwickeln, die die Bedarfe und Bedürfnisse unserer zukünftigen Soldaten, Bediensteten und des Systems ÖBH/BMLV berücksichtigt und integriert. In der Ausbildung sind und bleiben die Grundausbildungen das Fundament der militärischen und zivilen Ausbildung.

Gleichzeitig darf die Charakterschulung unserer Soldaten und Bediensteten nicht vernachlässigt werden. Die allseits bekannten 4 H's – Herz, Hirn, Härte und Humor – müssen wieder, dort wo möglich und sinnvoll, mit Leben befüllt werden.

Einen bedeutenden Teil der Ausbildung nehmen die Simulation, Fernlehre und Ausbildungsinfrastruktur ein. Über digitale Lernplattformen sollen zukünftige theoretische Inhalte, stärker als bisher, flexibel vermittelt werden, so dass wertvolle Ausbildungszeit für das Tun im Gelände bzw. am Arbeitsplatz freigespielt wird. Ethik und Recht im Umgang mit KI, (teil-)auto-

nomen Systemen und datenbasierten Entscheidungen werden in den Fokus zu rücken sein. Virtuelle Lernräume, hybride Methoden, Simulation, eLearning und KI-gestützte Lernsysteme, individuelle, kompetenzbasierte Lernpfade sowie dezentrale Ausbildung nah an den Bedarfsträgern sollen zum Erfolg beitragen.

Das Gelände ist der Lehrsaal des Soldaten. Hier sind wieder verstärkt sämtliche Maßnahmen zur Anwendung zu bringen, die zur Entwicklung der militärischen Gruppenkohäsion, der Kampfgemeinschaft, eines militärischen Habitus' und vor allem zur Charakterschulung beitragen.

Die Vision Ausbildung des Österreichischen Bundesheeres steht daher für vier zentrale Leitprinzipien, die gemeinsam das Akronym MEGA bilden und eine zukunftsfähige, wirkungsvolle Ausbildungskultur definieren, generationenangepasst und für alle zugänglich sein soll:

M – Modern: anpassungsfähig und dezentral

E – Einsatzfokussiert: praxis- und auftragsorientiert

G – Generationenangepasst: für alle Generationen zugänglich

A – Am Puls der Zeit: wissenschaftlich fundiert

Die Vision Ausbildung berücksichtigt alle Generationen und deren Lernverhalten. Kein Soldat, keine Soldatin bleibt zurück. Die Ausbildung trifft die Menschen dort, wo sie stehen.

Der Zweck der Vision Ausbildung ist klar definiert: Soldaten und Bedienstete, die in jeder Lage handlungsfähig, verantwortungsvoll und leistungsstark sind, auszubilden und zu erziehen. Das Akronym ERFOLG beschreibt die sechs Kernkompetenzen, die durch die Ausbildung gefördert werden:

E – Ethisch: verantwortungsvoll

R – Resilient: standhaft

F – Flexibel: proaktiv & reaktionsfähig

O – Offen: interoperabel

L – Leistungsstark: Erfolgswille

G – Gefechtsbereit: technologiekompetent

Ich ermutige alle Kommandanten und Leiter dazu, die Vision Ausbildung zu unterstützen und zu leben.

Generalleutnant Dr. Karl Schmidseider;
Leiter Dion3 und
Ausbildungschef des Bundesheeres

Absolventenzahlen	2024	2025	2026	2027	2028
Generalstabslehrgang (FH-Masterstudiengang Militärische Führung)	18	-	15	-	19
Höherer Stabslehrgang	19	15	20	20	20
Führungs- und Stabslehrgang	45	43	30	60	60
FH-Bachelorstudiengang Militärische IKT-Führung	-	17	10	12	23
FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	72	59	75	78	105
Kaderausbildung 5	189	276	300	300	300
Kaderausbildung 4	256	261	300	300	300
Kaderanwärterausbildung 3	262	303	433	650	550
Kaderanwärterausbildung 2	575	658	800	800	700
Kaderanwärterausbildung 1	488	726	1 094	1 000	1 000
Grundwehrdiener (einberufen)	16 108	14 015	15 150	15 150	15 150



AUS

IM BUNDESHEER



FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



FOTO: BUNDESHEER/MICHAEL STEINBERGER



FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT



BILDUNG

Foto: Bundesheer/Daniel Trippolt

Die allgemeine Einsatzvorbereitung stellt die ständige Einsatzbereitschaft des Bundesheeres sicher. Dazu gehört die gesamte militärische Ausbildung. Diese ist als Vermittlung und Erwerb der erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben qualifizieren, definiert. Die folgenden Kapitel erläutern wesentliche Ausbildungsgänge, listen die dazugehörigen Zahlen, Daten, Fakten wie auch die besonderen Entwicklungen des Jahres 2025 auf und stellen wesentliche Herausforderungen dar. Die meisten Kapitel werden Jahr für Jahr fortgeschrieben. Somit werden auch Leistungen und Entwicklungen der Ausbildung dokumentiert. Die unter „Spezifische Ausbildungen“ präsentierten Inhalte widmen sich dagegen jedes Jahr einem anderen Thema. Heuer wird die Bedeutung der Ersatzorganisation im Krieg als wesentliches Element des „Aufbauplanes ÖBH 2032+“ näher beleuchtet.



AUSBILDUNG IM GRUNDWEHR- DIENST

Foto: Bundesheer/Michael Steinberger

Die Ausbildung im Grundwehrdienst wird aktuell mit den Durchführungsbestimmungen für die Basisausbildung 2024 (DBBA2024) geregelt. Die Basisausbildung dient dem Herstellen der funktionsorientierten Fähigkeiten aller Soldaten, um Inlandsaufgaben erfüllen zu können und die Sicherstellung der Führungsfähigkeit des Kaders zu unterstützen. Zu diesen Inlandsaufgaben zählen:

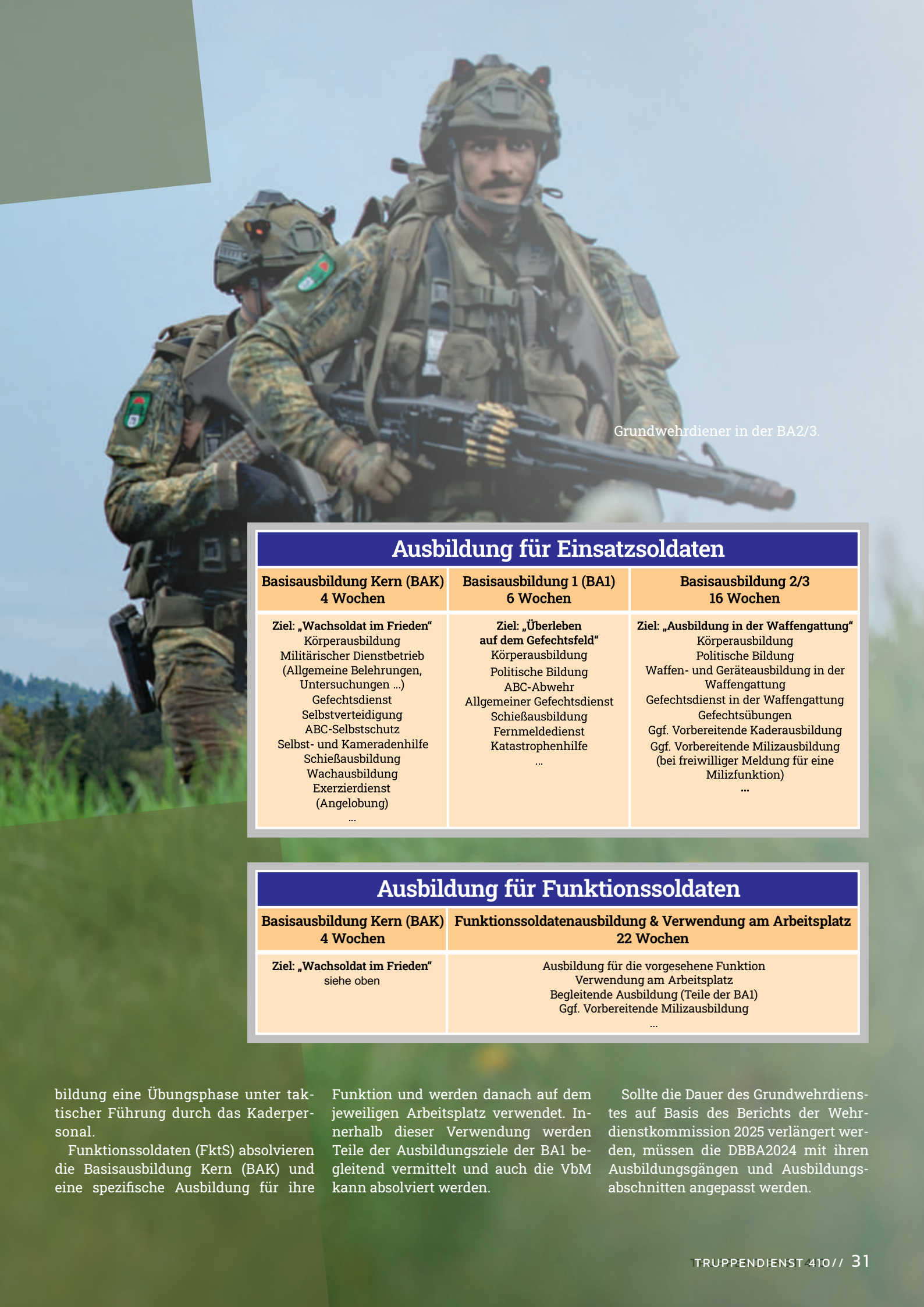
- ▶ einfache Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 5. Woche);
- ▶ verbesserte Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 7. Woche);
- ▶ einfache Unterstützungsaufgaben im Rahmen der Luftraumüberwachung (ab 9. Woche);
- ▶ sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz niedriger Intensität (ab 11. Woche);
- ▶ qualifizierte Hilfeleistung bei Katastrophen (ab 14. Woche);
- ▶ Schutz Kritischer Infrastruktur (ab 18. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung);
- ▶ militärische Landesverteidigung (ab 22. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung).

Soldaten in der Basisausbildung absolvieren, abhängig vom militärischen Bedarf sowie von ihren individuellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, entweder den Ausbildungsgang für Einsatzsoldaten (EinsS) oder für Funktionssoldaten (FktS).

Mit den DBBA2024 wurden in der Basisausbildung die militärischen Kernfähigkeiten in den Vordergrund gerückt. Durch die verstärkte Ausbildung der Einsatzsoldaten in den Waffengat-

tungen werden die Voraussetzungen zur Durchführung einer intensivierten Truppenausbildung geschaffen.

Einsatzsoldaten absolvieren die Ausbildungsabschnitte Basisausbildung Kern (BAK), Basisausbildung 1 (BA1) und Basisausbildung 2/3 (BA2/3). Schwergewichte der Ausbildung sind in der BAK der Wachdienst, in der BA1 die Fähigkeiten zum individuellen Überleben auf dem Gefechtsfeld und zur Eigensicherung im Organisationselement sowie in der BA2/3 die Ausbildung in einer Funktion in der jeweiligen Waffengattung. In der BA2/3 können die „Vorbereitende Milizausbildung“ (VbM) und/oder die „Vorbereitende Kaderausbildung“ (VbK) absolviert werden. Am Ende der BA2/3 erfolgt im Rahmen der Truppenaus-



Grundwehrdiener in der BA2/3.

Ausbildung für Einsatzsoldaten		
Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Basisausbildung 1 (BA1) 6 Wochen	Basisausbildung 2/3 16 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ Körperausbildung Militärischer Dienstbetrieb (Allgemeine Belehrungen, Untersuchungen ...) Gefechtsdienst Selbstverteidigung ABC-Selbstschutz Selbst- und Kameradenhilfe Schießausbildung Wachausbildung Exerzierdienst (Angelobung) ...	Ziel: „Überleben auf dem Gefechtsfeld“ Körperausbildung Politische Bildung ABC-Abwehr Allgemeiner Gefechtsdienst Schießausbildung Fernmeldedienst Katastrophenhilfe ...	Ziel: „Ausbildung in der Waffengattung“ Körperausbildung Politische Bildung Waffen- und Geräteausbildung in der Waffengattung Gefechtsdienst in der Waffengattung Gefechtsübungen Ggf. Vorbereitende Kaderausbildung Ggf. Vorbereitende Milizausbildung (bei freiwilliger Meldung für eine Milizfunktion) ...

Ausbildung für Funktionssoldaten	
Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Funktionssoldatenausbildung & Verwendung am Arbeitsplatz 22 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ siehe oben	Ausbildung für die vorgesehene Funktion Verwendung am Arbeitsplatz Begleitende Ausbildung (Teile der BA1) Ggf. Vorbereitende Milizausbildung ...

bildung eine Übungsphase unter tak-
tischer Führung durch das Kaderper-
sonal.
Funktionssoldaten (Fkts) absolvieren
die Basisausbildung Kern (BAK) und
eine spezifische Ausbildung für ihre

Funktion und werden danach auf dem
jeweiligen Arbeitsplatz verwendet. In-
nerhalb dieser Verwendung werden
Teile der Ausbildungsziele der BA1 be-
gleitend vermittelt und auch die VbM
kann absolviert werden.

Sollte die Dauer des Grundwehrdiens-
tes auf Basis des Berichts der Wehr-
dienstkommission 2025 verlängert wer-
den, müssen die DBBA2024 mit ihren
Ausbildungsgängen und Ausbildungs-
abschnitten angepasst werden.



KADER- ANWÄRTER- AUSBILDUNG

Foto: Bundesheer/Andreas Ecker

Ab September 2025 erfolgte erstmals seit dem Jahr 2017 wieder eine „Ein-jährigen Freiwilligen Ausbildung“ (EF-Ausb). Diese sieht eine Erhöhung der Ausmusterungszahlen der zukünftigen Milizoffiziere vor und ist im Rahmen einer „qualitativen“ Milizunteroffiziersausbildung sehr stark an die gängige Kaderanwärterausbildung 1 und 2 (KAAusb1 und 2) angelehnt. Sie wird gleichzeitig mit der KAAusb1 (ausbildungsverantwortlich HUAk) und KAAusb2 (jeweilige Waffenschule) durchgeführt und unterscheidet sich somit signifikant von der („quantitativen“) modularen Milizunteroffiziers-

anwärterausbildung (modMUOA-Ausb) bestehend aus vier Modulen und Bewährung in der Funktion.

Die anhaltende fordernde Auftragslage des ÖBH, die Vorgaben für ÖBH 2032+ (u. a. personeller Aufwuchs) und die zu erwartenden Abgänge (Versetzungen in den Ruhestand und sonstige Abgänge) haben auch 2025 das gesamte Bundesheer erneut vor immense organisatorische Herausforderungen entlang der Entwicklungslinie Ausbildung gestellt. Mit vereinten Kräften aller beteiligten Bereiche gelang es jedoch, über 1.000 Kaderanwärter für eine KAAusb1 zu gewinnen.

Kaderanwärterausbildung

Kaderanwärterausbildung 1 (5 Monate) Truppe

Ausbildung zum infanteristischen
Truppkommandanten

Militärischer Dienstbetrieb
Waffen- und Schießdienst
Erste Hilfeausbildung
Wachdienst
Exerzierdienst
ABC-Selbstschutz
Sicherheitspolizeilicher
Assistenzeinsatz
Selbstverteidigung
Karten- und Geländekunde
Einzelverhalten Gefechtsfeld
Führen & Aufgaben Einsatz
Kampfmittelabwehr aller Truppen
Körperausbildung

Kaderanwärterausbildung 2 (7 Monate) Waffen- und Fachschulen

Ausbildung zum Kommandanten
eines Organisationselementes in
der Waffengattung

Waffen- und Gerätelehre
in der jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandanten-Ausbildung
in der jeweiligen Waffengattung
(Ebene Gruppenkommandant)
Körperausbildung

Kaderanwärterausbildung 3 (6 Monate) Heeresunteroffiziers- akademie

Ausbildung zum Ausbilder

Gender Mainstreaming
Rechtsgrundlagen (Wehrrecht,
Dienstrecht, Völkerrecht, ...)
Wehrpolitische Bildung
Führungsausbildung
Ausbildungsmethodik
Gefechtstechnik Ebene Gruppe
Körperausbildung/Übungsleiter
Sprachausbildung Englisch

Gefreiter



Korporal



Zugsführer



Wachtmeister





AUSBILDUNG ZUM STABS- UNTEROFFIZIER

Stabsunteroffiziersausbildung

Kaderausbildung 4 (3 Monate) Heeresunteroffiziersakademie

Waffengattungsunabhängige Ausbildung zum Zugskommandanten

Führungsausbildung und Gefechtstechnik (Ebene Zug)
Ausbildungsplanung
Stabsdienst
Politische Bildung
Politische und berufsethische Bildung
Persönlichkeitsbildung
Gender Mainstreaming
IKT-Ausbildung
Körperausbildung

Kaderausbildung 5 (ca. 4 Monate) Waffen- und Fachschulen

Ausbildung zum Zugskommandanten in der Waffengattung bzw. zum Fachunteroffizier

Waffen- und Gerätelehre in der
jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandantenausbildung
in der jeweiligen Waffengattung
(Ebene Zugskommandant)
Körperausbildung

R

Der Stabsunteroffizier ist Kommandant in der Truppengattung bis zur Ebene Teileinheit oder arbeitet in Fach- oder Spezialfunktionen.



FOTO: BUNDESHEER



FOTO: BUNDESHEER



FOTO: BUNDESHEER

Die Stabsunteroffiziersausbildung (StbUO-Ausb) wird seit 2017 in Form der Kaderausbildung 4 (KAusb4) an der HUAk und Kaderausbildung 5 (KAusb5) an der jeweiligen Waffen- und Fachschule durchgeführt. Für die zukünftigen Milizstabsunteroffiziere werden Kurse und Lehrgänge, modular aufgebaut, durchgeführt.

Das Berufsspektrum der Stabsunteroffiziere (StbUO) reicht von Funktionen als Kommandanten in den Truppengattungen (Führungs-, Führungsunterstützungs-, Kampf-, Kampfunterstützungs- und Logistiktruppen) der Führungsebene

Teileinheit sowie über Fach- und Spezialfunktionen von der Ebene Einheit bis zur Zentralstelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Die Herausforderung in der Ausbildung besteht neben ihrer Vielschichtigkeit auch darin, den unterschiedlichen fachlichen Erfordernissen gerecht zu werden und trotzdem die gemeinsame militärische Basis für einen einsatzorientierten Berufsvollzug aller StbUO-Funktionen zu schaffen.



FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



AUSBILDUNG ZUM **OFFIZIER**



FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC

Ausbildungsablauf

IKT-Offizier



Kaderanwärter-
ausbildung 1

Kaderanwärterausbildung 2/
Jäger/ Berufsoffiziersanwärter

Truppenoffiziersausbildung
(IKT-Offizier)

Dreijährige Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie



Ausbildung in Monaten dargestellt

Person im Ausbildungsdienst
[PiAD]

Militärperson auf Zeit
[MZ]

Legende zu den Dienstgraden

Gefreiter
 Korporal
 Zugführer
 Fähnrich
 Leutnant

FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung		Truppenoffizierslehrgang (TrOLG)
1. Semester Planung und Methoden der Ausbildung Grundlagen der Organisation Einsatzgrundsätze Wissenschaftliches Arbeiten Fremdsprache & Sport	4. Semester Bildungs-, Politik- und Sportwissenschaften, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen Ausbildung findet zum Teil im Ausland statt Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 1 (vor dem 1. Semester) Führungsgrundlagen Jägerzug
2. Semester Rechtsgrundlagen Planungsverfahren Angriff & Verteidigung Versorgung Fremdsprache & Sport	5. Semester Grundlagen, Geopolitik, internationale Organisationen, Kriegsgeschichte Dienst- und Besoldungsrecht Lösung komplexer taktischer Probleme Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 2 Jägerzug im Angriff Initiative & Durchsetzungsfähigkeit
3. Semester Ökonomie, Völkerrecht Planungsverfahren Verzögerung Entscheidungsfindung unter Zeitdruck 2. Fremdsprache & Sport	6. Semester Ausbildung in der Waffengattung oder Fachrichtung Nationales und internationales Berufspraktikum Fremdsprache und Sport	Führungsausbildung 3 Jägerzug in der Verteidigung und im Verzögerungskampf Durchhaltefähigkeit
		Führungsausbildung 4 Unkonventionelle Kampfführung Flexibilität, Kreativität
		Führungsausbildung 5 Unkonventionelle Bedrohungen Kommunikationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz

Bachelor of Arts in Military Leadership

STUDIENGANG MILITÄRISCHE FÜHRUNG, MILITÄRISCHE IKT-FÜHRUNG UND OFFIZIERSFORTBILDUNG

Die Grundausbildung zum Offizier schließt an die absolvierte Kaderanwärterausbildung 2 an. Angehende Berufsoffiziere absolvieren nach abgeschlossenem Auswahl- und Aufnahmeverfahren einen der beiden dreijährigen Fachhochschul-Bachelorstudiengänge (180 ECTS-Punkte) „Militärische Führung“ (MilFü) oder „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ (Mil-IKTFü), ergänzt durch die berufspraktische Ausbildung innerhalb des Truppenoffizierslehrganges. Die Ausbildung zum Milizoffizier wird im Beitrag „Milizausbildung“ erläutert.

Nach strukturbedingt geringeren Absolventenzahlen in den vergangenen Jahren steigt die Zahl der Studierenden wieder an. Im September 2025 haben 59 Studierende des FH-BaStg MilFü die vorgesehene Ausbildung an der FH Militärwissenschaften absolviert.

Erstmals musterten die ersten 17 Absolventen des FH-BaStg Mil-IKTFü aus. Die Summe der Anzahl der Absolventen blieb damit im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant.

107 Berufsoffiziersanwärter (82 am FH-BaStg MilFü und 25 am FH-BaStg Mil-IKTFü) begannen im August 2025 ihre Ausbildung im ersten Jahrgang an der TherMilAk.

Im Führungs- und Stabslehrgang werden Offiziere auf die Führung einer Einheit (4 bis 8 Wochen, je nach Waffengattung) bzw. auf die Arbeit als Stabsoffizier in einem Bataillons- oder Brigadestab (16 Wochen) vorbereitet. Im Jahr 2024 absolvierten 45 Offiziere diesen Lehrgang auf Ebene Bataillon und 23 auf Ebene Brigade. Dieser Lehrgang beinhaltet eine vertiefende Führungsausbildung und Hilfestellungen zur Persönlichkeitsentwicklung.

Der Höhere Stabslehrgang (6 Wochen) dient zur Vorbereitung der Stabsoffiziere auf die Ebene der operativen Kommanden und Direktionen oder für Verwendungen im Ministerium. Er wird in zwei Teilen geführt. 2024 absolvierten 19 Offiziere diesen Lehrgang.

Im Bereich der höheren Offiziersausbildung absolvierten von 2022 bis 2024 19 (inkl. 1 int.) Teilnehmer den FH-Masterstudiengang MilFü. Im Nachfolgestudiengang (2024 bis 2026) begannen 21 (inkl. 2 int.) Teilnehmer.



Das theoretische und praktische Studium beginnt mit einem Jahr militärischer Vorbereitung und wird im Anschluss drei Jahre lang an der Theresianischen Militärakademie fortgesetzt.

FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLE



Offiziere des Bundesheeres werden durch den Bundespräsidenten ernannt.

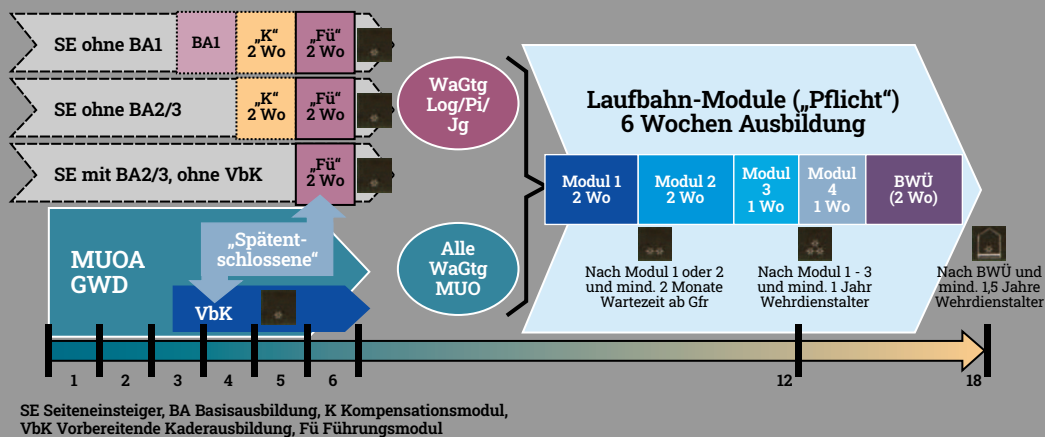
FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



AUSBILDUNG DER **MILIZ**

Soldat des Jägerbataillons Tirol bei einer Übung auf dem Truppenübungsplatz Lizum-Walchen in Tirol.

Foto: Bundesheer



Grundausbildung zum Milizoffizier		Milizoffiziers-Weiterbildung	
Beginn der Kaderanwärterausbildung	Kaderanwärterausbildung 1, 2, 3 für Milizoffiziersanwärter	Zugskommandantenlehrgang 1. Teil (3 Wochen) Seminar Wehrpolitik 1, Führungsverhalten 1 Einsatztraining/Zug Zugskommandantenlehrgang 2. Teil (3 Wochen) Beordnete Waffenübung mit Eignungsfeststellung	Mindestens 1 Beordnete Waffenübung oder Ersatz gem. Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen
	1 1/2 Jahre	4 Jahre	mind. 50 Tage als Leutnant
			6 1/2 Jahre davon 1 Jahr als Leutnant
			mindestens 75 Tage als Oberleutnant
			10 1/2 Jahre davon 1 Jahr als Oberleutnant
			12 1/2 Jahre
	Wachmeister	Leutnant	Oberleutnant
			Hauptmann
			arbeitsplatz-abhängig

Milizoffiziers-Weiterbildung	
Ausbildungsgang für Stabsoffiziere: Seminar Grundlagen taktische Führungsverfahren Modul Führung (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 1 Modul Stabsdienst Bataillon 1 (2 Wochen) Modul Stabsdienst Bataillon 2 (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 2 Modul Stabsdienst Brigade (2 Wochen) Seminar Führung im Einsatz Bataillon/Bataillon in der Einsatzart Schutz	
mindestens 166 Tage ab Oberleutnant	
16 1/2 Jahre bis	20 1/2 Jahre
Major	arbeitsplatz-abhängig

Wehrdiensttage
 Wehrdienstalter

KADERANWÄRTERAUSBILDUNG BIS OFFIZIERAUSBILDUNG DER MILIZ

Bei der Kaderanwärterausbildung 1 bis 3/Miliz konnten im Jahr 2025 93 Milizunteroffiziere (MUO) sowie 31 MUO über die modulare Milizunteroffiziersanwärterausbildung ausgemustert werden. Insbesondere die modulare Ausbildung bleibt damit weiterhin deutlich unter den in sie gesteckten Erwartungen. Die Weiterbildung der MUO zum Zugskommandanten oder Fachunteroffizier schlossen 34 MUO ab. Im Jahr 2025 haben 46 Milizoffiziersanwärter den Ausbildungsgang für die Grundausbildung zum Milizoffizier (MO) mit der Beförderung zum Leutnant erfolgreich absolviert.

An der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) konnten

- 119 Milizoffiziere den Führungs- und Stabslehrgang 1/Teil 1/Einheitskommandant,
- 15 den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Führung,
- 28 den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Stabsdienst-Bataillon und
- 22 Milizoffiziere den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Stabsdienst-Brigade abschließen.

INTERNATIONALE AUSBILDUNG AUSBILDUNGS

Hohe Priorität hatte 2025 die internationale Ausbildung der Piloten und Techniker zur Einführung des leichten Mehrzweckhubschraubers Leonardo AW169M „Lion“.

v. l. n. r.: Kampfschwimmer des Jagdkommandos, Österreichischer Teilnehmer am U.S. Ranger Kurs, Simulationsanlage AW169.



FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



FOTO: U.S. ARMY/RANGER SCHOOL



FOTO: BUNDESHEER/MIRIAM HIRSCHHOFER

KOOPERATION



Im Jahr 2025 wurden mehr als 1.000 internationale Ausbildungsvorhaben im In- und Ausland durchgeführt. Mehr als 70 Prozent der Maßnahmen erfolgten im Ausland. Die internationale Ausbildung und die etablierten Ausbildungskooperationen sind ein wichtiger Beitrag zur Streitkräfteentwicklung. Insbesondere die Auslandsausbildung trägt zum Erhalt und zur Entwicklung militärischer Kernfähigkeiten bei und bietet den Fähigkeitsträgern hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten, die im Bundesheer nicht oder noch nicht realisierbar sind. So absolvierten die Streitkräfte auch im Jahr 2025 wichtige Ausbildungsvorhaben zur Sicherstellung der

Einsatzbereitschaft im Ausland wie die Notverfahrenstrainings für Luftfahrzeugbesatzungen, die Klimazonenausbildung der Spezialeinsatzkräfte, die Ausbildung von Fachpersonal der ABC-Abwehr mit realen Kampfstoffen und die Schießausbildung der Fliegerabwehr. Hohe Priorität hatte die Ausbildung zur Einführung des leichten Mehrzweckhubschraubers Leonardo AW169M „Lion“ und die Ausbildung der Jetpiloten. Im Bereich der Akademien wurde der Studierenden- und Lehrendenaustausch mit internationalen Partnern fortgesetzt. Das State Partnership Program mit der Nationalgarde Vermont konnte weiter intensiviert werden. Ein Höhepunkt war aus Sicht

der Landstreitkräfte die Teilnahme an Übungsvorhaben in Nordmazedonien durch einen verstärkten österreichischen Jägerzug. Im Rahmen der Regionenpolitik erfolgten Ausbildungsmaßnahmen zur Unterstützung der Kapazitätsentwicklung von Partnern in sicherheits- und verteidigungspolitischen Schergewichtsräumen, insbesondere am Westbalkan, in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Das Bundesheer ist auch ein Ausbildungsprovider für andere Militärs. Hervorzuheben ist hier die Ausbildung anderer Streitkräfte im Bereich Munitionslagersicherheit, Kampfschwimmer, ABC- und Kampfmittelabwehr, Gebirgskampf sowie der Militärhundeführer.



AUSBILDUNG DER **ZIVIL-** **BEDIENSTETEN**

Foto: Bundesheer/Horst Gorup



Rund 7.850 Beamte und Vertragsbedienstete erfüllen als Führungs- und Fachkräfte in allen Bereichen des Ressorts ihre Aufgaben. Die Aufnahme erfolgt zielgerichtet unter Nachweis der erforderlichen Qualifikationen (z. B. Studium, Matura, Lehrberuf etc.) für eine spezifische Verwendung. Die Ausbildungsinhalte der Grundausbildungsverordnung festgelegt.

Als Erstorientierung werden standardisierte Abläufe und generelle Bestimmungen des Ressorts im Einführungs-

modul vermittelt. Im Basismodul werden Grund- und Übersichtskenntnisse in verschiedenen Rechtsfächern wie Wehrrecht, Verfassungsrecht oder Dienst- und Besoldungsrecht erworben. Im dritten Ausbildungsabschnitt, dem Fachmodul, erfolgt die für die jeweilige Verwendung adäquate Ausbildung. Die Förderung der sozialen oder methodischen sowie der kommunikativen oder organisatorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgt für Bedienstete der Verwendungsgruppen A1/v1, A2/v2 und A3/v3 durch die Absolvierung eines Wahlmoduls.

Der militärische Anteil wird im Zuge der Grundausbildung parallel vermittelt.

Für Bedienstete der Verwendungsgruppe A1/v1 dient die praktische Verwendung (Job-Rotation) in der Dauer von 1 bis 2 Monaten zur Vertiefung und Weiterentwicklung der erworbenen Kompetenzen.

Im Kalenderjahr 2025 haben 1.370 Bedienstete ihre Grundausbildung an den Ausbildungsstätten des Ressorts absolviert.

FERN



Die digitale Fernausbildung hat sich mittlerweile in vielen Bereichen der Ausbildung im ÖBH bewährt. Besonders die COVID-19-Pandemie spielte bei der initialen Etablierung eine entscheidende Rolle und führte zu einer erheblichen Ausweitung der digitalen Formate. Dieser Prozess trug maßgeblich zur Steigerung des Angebotes sowie zu einer intensiveren Nutzung moderner Lernmethoden bei. Standen in der Vergangenheit vor allem die Schaffung stabiler Leitungen, entsprechender Bandbreiten und einer funktionierenden IT-Infrastruktur im Vordergrund, so rückt nun die nächste Phase der Professionalisierung ins Zentrum.

Die digitale Fernausbildung hat sich damit als fester, unverzichtbarer Bestandteil der modernen Ausbildung etabliert. Im Fokus des aktuellen Jahres steht jedoch nicht mehr nur die bloße Bereitstellung von Inhalten, sondern die qualitative Weiterentwicklung der Lernumgebung sowie die gezielte Stärkung der personellen Kompetenzen. Hierzu wurde eine Ausbildungs-offensive für Teletutoren gestartet, die vorwiegend an den Bildungseinrich-

tungen diesen Wandel erfolgreich mitgestalten und die didaktische Expertise im digitalen Raum flächendeckend steigern sollen.

Ein zentraler Meilenstein dieser Entwicklung ist der systemweite Umstieg auf die Lernplattform Moodle, die zurzeit intensiv in der Testphase steht. Durch die Implementierung von Moodle werden innovative Zugänge geschaffen, die weit über herkömmliche Lernmethoden hinausgehen. Dazu zählen

AUSBILDUNG

u. a. virtuelle Klassenräume, die eine interaktive Zusammenarbeit in Echtzeit ermöglichen. Lehr- und Lernprozesse können so ortsunabhängig, aber dennoch synchron gestaltet werden.

Ein kontinuierlicher Evaluierungsprozess bildet weiterhin die Grundlage für diese stetige Weiterentwicklung. Teletutoren nutzen die erweiterten Funktionen der neuen Plattform, um Ausbildungsinhalte noch zielgerechter und medial vielseitiger zur Verfügung zu stellen. Dabei bleibt die enge interdisziplinäre Kooperation aller technischen und pädagogischen Fachbereiche das Fundament, um die Fernausbildung im Bundesheer auf höchstem Niveau zu stabilisieren.

Nur durch diese fortlaufenden Anpassungen und die enge Zusammen-

arbeit wird sichergestellt, dass die digitale Fernausbildung im ÖBH als zukunftsfähige Methode langfristig gesichert und für kommende Herausforderungen modern aufgestellt ist.



AUSBILDUNGSMITTEL UND **SIMULATION**

Das Simulationszentrum AW169 auf dem Fliegerhorst Leopold Figl setzt ob des neuen Hubschraubers zunehmend auf den Einsatz von Simulationstechnik.





Foto: Bundesheer/Miriam Hirschhofer

Ausbildungsmittel und Simulation (AusbM&Sim) sind als integraler Bestandteil der Ausbildung zu sehen. Sie können zeitlich und örtlich nahezu unabhängig genutzt werden, die Ausbildung kann ökonomischer erfolgen, bestimmte Ausbildungen werden überhaupt erst ermöglicht. Digitale AusbM und Sim unterstützen den Digitalisierungsprozess im ÖBH.

Aufgrund von Beschaffungen zum „Aufbauplan ÖBH 2032+“ wird eine Vielzahl an AusbM zulaufen und auch zunehmend die Simulation als Mittel für Operation Research genutzt werden.

Als Beispiel seien hier lediglich die neuen Luftfahrzeuge, LEOPARD/ULAN, sowie die 35-mm-NDV erwähnt.

Der Führungssimulator wird ein Upgrade der Soft- und Hardware erfahren, damit wird die Kompatibilität mit der Bundeswehr unterstützt, mit der hier kooperativ zusammengearbeitet wird. Langfristig ist ein Ersatz des bestehenden Systems geplant, um den Erfordernissen für 2032+ zu entsprechen.

Um eine Entlastung für die Truppe von administrativen/logistischen Prozessen, eine bedarfsgerechte Nutzung und optimale Auslastung zu erzie-

len, werden immer mehr AusbM/Sim und Ausbildungsanlagen über einen zentralen Service (Planungs- und Buchungstool) angeboten. Damit ist eine Planung/Koordinierung der Mittel möglich, sie werden maßgeschneidert auf den Bedarf zugeführt. Durch periodische Evaluierungen und Anpassungen wird das System laufend weiterentwickelt.

Allgemeine Informationen über die im ÖBH verfügbaren Systeme sind in System-Steckbriefen auf der Intranet-Seite der Abteilung Ausbildungsgrundsätze verfügbar.



FOTO: BUNDESHEER/MICHELLE NOWAK



FOTO: BUNDESHEER/THOMAS OBERDORFER

v. l. n. r.: Die Ausbildungsanlage M109 erleichtert das Zusammenspiel der Haubitzenbesatzungen. Die Winkelschießanlage auf dem TÜH bietet neue Möglichkeiten für die Scharfschützenausbildung.

Ausbildungsinfrastruktur

5 Truppenübungsplätze:
 Allentsteig
 Bruckneudorf
 Seetaler alpe
 Hochfilzen
 Lizum/Walchen
 46 Garnisonsübungsplätze
 6 Wasserübungsplätze
 20 Schießplätze
 1 ABC- & Katastrophenhilfsübungsplatz
 Zahlreiche Ausbildungs- und Sportanlagen

Fernausbildung

Seit 2016 flächendeckend im Österreichischen Bundesheer eingeführt
 Nutzbar durch alle Bediensteten, alle Milizangehörigen
 und seit Juli 2020 auch durch alle Rekruten
 168 Lernprogramme mit militärischen und
 allgemeinen Inhalten verfügbar
 Herausforderung: ausreichende Produktionskapazitäten
 von Lernprogrammen

Simulation

Ca. 3 400 Systeme der international kompatiblen Duellsimulatorenfamilie,
 für den einzelnen Soldaten sowie für Fahrzeuge und Waffen
 bei praktischer Ausbildung und Übungen mit Echtgerät
 32 verschiedene Simulationssysteme, in Form von Schieß-,
 Gefechts-, Fahr-, Feuerleit- und Flugsimulatoren,
 Lasersimulation und einem Tower Simulator
 (Gesamtzahl derzeit 214)
 2 Führungssimulatoren und modular aufgebaut
 Combined Arms Tactical Trainer für die
 gefechtstechnische, taktische und operative Ebene
 der Kommandanten- und Stabsausbildung

Internationale Ausbildung und Ausbildungskooperationen

Individual- und Kollektivausbildung im Ausland
 und mit Partnern in Österreich
 Jährlich ca. 700 Ausbildungsmaßnahmen im Ausland
 Jährlich ca. 300 Ausbildungsmaßnahmen mit Partnern in Österreich
 Ca. 30 nationale Kurse werden jährlich durch das Bundesheer
 international angeboten
 (PSO-Ausbildung, Sprachausbildung, ABC-Abwehrausbildung etc.)
 Jährlich ca. 30 Maßnahmen der Ausbildungsunterstützung für Partner
 im Ausland im Rahmen der Regionenpolitiken des BMLV
 (Afrika, Westbalkan etc.)

AUSBILDUNGS- INFRASTRUKTUR



Foto: Bundesheer/Michael Steinberger

Das Jahr 2025 war, wie das Jahr 2024, von einer Vielzahl kleinerer Sanierungen auf Schießplätzen in ganz Österreich geprägt. Diese betrafen die Wiederherstellung von Schießdämmen, die Erneuerung von Laufzielanlagen, Lärmschutzmaßnahmen und Schließsysteme für das jeweilige Sperrgebiet. Die markantesten Weiterentwicklungen des vergangenen Jahres waren jedoch der Ausbau der urbanen Trainingsanlage (UTA) auf dem Truppenübungsplatz

Allentsteig (TÜPl A) und die weiteren Planungen der Ortskampfanlagen auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf (TÜPl BN) und auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen (TÜPl H). Ebenso wurden drei weitere Projekte, die mehrere Jahre der Planung und Umsetzung bedurften, realisiert.

1. Winkelschießanlage am TÜPl H: Durch die Winkelschießanlage konnte die Scharfschützenausbildung und das Scharfschießen in schwierigem Gelände

mit dem Sturmgewehr optimiert werden.

2. Schießanlage für das Kaliber 12,7 mm auf dem TÜPl BN: Dadurch ist es auf dem TÜPl BN nach zehn Jahren wieder möglich, mit dem Kaliber 12,7 mm bis auf eine Entfernung von 1.500 m zu schießen.

3. Ausbildungsanlage M109 in der Liechtenstein-Kaserne.

Mit dieser Ausbildungsanlage können Ladevorgänge trainiert werden. Das führt zu einer Optimierung der Tätigkeiten vor dem Scharfschießen.



SPEZIFISCHE ERSATZ ORGANI

ZWISCHEN DRINGENDEM BEDARF



A close-up, low-angle shot of a military helicopter, likely a Black Hawk, with a soldier in full combat gear standing in the foreground. The helicopter's rotor blades and various sensors are visible. The scene is set against a bright, hazy sky, suggesting a desert or arid environment. The overall tone is serious and professional.

AUSBILDUNG

SATION

UND AUSBILDUNGSQUALITÄT

Foto: Milpictures/Tom Weber

Militärische Ausbildung ist im Frieden planbar. Sie folgt Zyklen, Lehrplänen, festgelegten Ausbildungsstufen und klaren Verantwortlichkeiten. In Kriegszeiten jedoch verschiebt sich dieses Gefüge grundlegend. Personal wird abgezogen, Ausbilder werden selbst zu Einsatzkräften, Infrastruktur gerät unter Druck und der operative Bedarf diktiert das Tempo. In diesem Spannungsfeld entscheidet sich, ob eine Streitkraft lediglich reagiert oder ob sie strukturell lernfähig bleibt. Genau hier setzt das Konzept der Ersatzorganisation an. Es beschreibt jene organisatorischen Strukturen, Verfahren und Ressourcen, die sicherstellen, dass Ausbildung, Qualifizierung und personelle Besetzungen auch unter Gefechtsbedingungen funktionieren. Ersatzorganisation ist damit kein nachgeordnetes Verwaltungsthema, sondern ein Kernbestandteil militärischer Resilienz.



FOTO: BUNDESHEER/THOMAS OBERDORFER

Besondere Bedeutung hat die einsatznahe Ausbildung.

AUSBILDUNG VERSUS EINSATZ

Ein kurzer historischer Rückblick verdeutlicht die strukturelle Dimension dieses Problems. Während des Zweiten Weltkrieges entwickelten die Vereinigten Staaten ein stark standardisiertes System von Replacement Training Centers. Rekruten durchliefen zentrale Ausbildungsprogramme, wurden spezialisiert und anschließend als individueller Ersatz in bestehende Verbände eingegliedert. Dieses System war industriell gedacht: skalierbar, modular, auf Durchsatz ausgelegt. Es erlaubte eine enorme Mobilisierung, zeigte jedoch auch Schwächen, wenn Gefechtserfahrungen der Front nicht rasch genug in die Ausbildungsinhalte zurückflossen.

Demgegenüber stützte sich das Deutsche Reich auf ein territoriales Wehrkreissystem, in dem Ersatzbataillone in regionalen Strukturen organisiert waren. Das so genannte Ersatzheer sollte Ausbildung, Auffüllung und personelle Steuerung gewährleisten. Anfangs funktionierte dieses System vergleichsweise effizient. Mit zunehmender Dauer und Intensität des Krieges führte der steigende Frontdruck jedoch zu verkürzten

Ausbildungszeiten, Qualitätsverlusten und einer zunehmenden Erosion organisatorischer Stabilität. Beide Beispiele zeigen, dass Ersatzorganisation nur dann tragfähig bleibt, wenn sie institutionell abgesichert ist und nicht permanent zugunsten kurzfristiger Frontbedarfe ausgehöhlt wird.

AKTUELLE ANFORDERUNGEN

Überträgt man diese Erkenntnisse in die Gegenwart, wird deutlich, dass moderne Ersatzorganisationen weit komplexer sind als ihre historischen Vorläufer. Sie müssen nicht nur Personal ersetzen, sondern Kompetenzen aktualisieren, technologische Innovationen integrieren, multinationale Interoperabilität sicherstellen und Gefechtserfahrungen in Echtzeit auswerten. Für einen Ausbildungsverantwortlichen in Österreich bedeutet dies, Ersatzorganisation nicht als rein administrative Reserve zu verstehen, sondern als strategisches Steuerungsinstrument der gesamten militärischen Ausbildung.

Ein zentrales Prinzip moderner Ausbildung lautet „Train as you fight“. Dieses

Prinzip ist mehr als eine pädagogische Formel. Es verlangt, dass Ausbildungsrealität und Einsatzrealität strukturell möglichst deckungsgleich sind. In Friedenszeiten lässt sich dies über Übungen, Simulationen und Szenarietraining erreichen. In einem realen Konflikt jedoch verschiebt sich der Anspruch: Gefechtserfahrungen müssen nahezu unmittelbar in Lehrpläne einfließen. Taktische Anpassungen, neue Bedrohungsmuster oder technologische Innovationen dürfen nicht erst nach langwierigen Evaluationszyklen berücksichtigt werden. Ersatzorganisation wird hier zum Transformationsmotor, der operative Erkenntnisse systematisch sammelt, analysiert und in Ausbildungsvorgaben überführt.

Im aktuellen sicherheitspolitischen Kontext spielt dabei die NATO eine zentrale Rolle. Die Allianz hat in den vergangenen Jahren ihre Ausbildungs- und Unterstützungsstrukturen deutlich ausgebaut, um Partnerstaaten resilienter zu machen und eigene Interoperabilität zu vertiefen. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine wurde mit der Mission NATO Security Assistance and Training for Ukraine eine Koordi-

nationsstruktur geschaffen, die Ausbildungsunterstützung bündelt und standardisiert. Ziel ist es, Ausbildungsprogramme multinational abzustimmen, Ressourcen effizient zu nutzen und gleichzeitig operative Erkenntnisse systematisch auszuwerten.

Ergänzend dazu wurde mit dem NATO-Ukraine Joint Analysis, Training and Education Centre ein Ansatz etabliert, der Analyse, Ausbildung und Lehre organisatorisch zusammenführt. Dieses Modell verdeutlicht eine entscheidende Entwicklung: Ersatzorganisation wird nicht mehr nur als Zuführungsmechanismus verstanden, sondern als lernendes Netzwerk. Gefechtserfahrungen werden analysiert, in Ausbildungsinhalte übersetzt und über multinationale Strukturen verbreitet. Damit entsteht ein kontinuierlicher Zyklus aus Einsatz, Auswertung und Anpassung.

FOLGERUNGEN

Für die Ausbildungsorganisation ergeben sich daraus mehrere strukturelle Konsequenzen. Erstens muss die Trennung zwischen Einsatztruppe und Ausbildungsorganisation flexibel bleiben. In Friedenszeiten ist eine klare organisatorische Abgrenzung sinnvoll. In Kriegzeiten jedoch ist Durchlässigkeit erforderlich, damit erfahrenes Personal als Multiplikator in Ausbildungseinrichtungen wirkt und umgekehrt Ausbildungswissen schnell in die Truppe gelangt. Zweitens gewinnt Digitalisierung an strategischer Bedeutung. Simulationstechnologien, virtuelle Gefechtsübungen und digitale Lernplattformen ermöglichen es, Ausbildungsinhalte schneller anzupassen und skalierbar bereitzustellen. Drittens muss Ersatzorganisation dezentral und zugleich zentral steuerbar sein. Dislozierte Ausbildungsstandorte erhöhen Resilienz gegenüber Bedrohungen, benötigen jedoch ein übergeordnetes Koordinationssystem, um Standards zu sichern.

Der Krieg in der Ukraine liefert hierzu konkrete Anschauungsbeispiele. Ukrainische Streitkräfte mussten Ausbildungsstrukturen unter permanentem Gefechtsdruck reorganisieren. Ausbildungszyklen wurden angepasst, Spezialisierungen beschleunigt, gleichzeitig jedoch in bestimmten Bereichen verlängert, um Qualitätsdefizite zu vermeiden. Multinationale Trainingspro-

gramme, etwa für komplexe Waffensysteme, zeigen, dass Spezialisierung und internationale Arbeitsteilung Teil moderner Ersatzorganisation sind. Gleichzeitig wurde deutlich, dass standardisierte Ausbildungsmodelle nur dann wirksam sind, wenn sie kontinuierlich an die spezifischen Einsatzbedingungen angepasst werden. Eine starre Übernahme fremder Ausbildungsdoktrinen ohne operative Rückkopplung führt zu Ineffizienzen.

Für Österreich, das zwar nicht Bündnismitglied ist, aber eng mit europäischen Partnern kooperiert, ergibt sich daraus ein klarer Handlungsrahmen. Ersatzorganisation im Ausbildungsbereich muss so gestaltet sein, dass sie im Krisenfall schnell skalieren kann. Dazu gehören vorbereitete Mobilmachungspläne für Ausbildungspersonal, modulare Lehrgänge, die rasch verkürzt oder erweitert werden können, sowie digitale Infrastrukturen, die eine flexible Wissensvermittlung erlauben. Ebenso entscheidend ist eine institutionalisierte Lessons-Learned-Struktur, die internationale Entwicklungen systematisch beobachtet und in nationale Ausbildungsrichtlinien integriert.

Besonders bedeutsam ist die Frage der Balance zwischen Quantität und Qualität. Historische wie aktuelle Beispiele zeigen, dass unter hohem Druck die Versuchung groß ist, Ausbildungszeiten drastisch zu verkürzen, um rasch Personal bereitzustellen. Kurzfristig kann dies operative Lücken schließen, langfristig jedoch die Gefechtswirksamkeit untergraben. Eine robuste Ersatzorganisation muss daher in der Lage sein, politische

und operative Anforderungen auszubalancieren und Mindeststandards konsequent zu sichern.

Ersatzorganisation ist damit kein statisches System, sondern ein dynamisches Geflecht aus Personalsteuerung, Ausbildungsplanung, logistischer Unterstützung und Wissensmanagement. Ihre Leistungsfähigkeit entscheidet darüber, ob Streitkräfte in der Lage sind, nicht nur Verluste zu kompensieren, sondern sich qualitativ weiterzuentwickeln. In einer sicherheitspolitischen Umgebung, die von technologischer Beschleunigung, hybriden Bedrohungen und multinationaler Kooperation geprägt ist, wird diese Fähigkeit zum strategischen Faktor.

FAZIT

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Militärische Ausbildung in Kriegzeiten ist kein linearer Prozess, sondern ein permanenter Anpassungsvorgang. Ersatzorganisation bildet den strukturellen Rahmen, innerhalb dessen dieser Anpassungsprozess möglich wird. Sie verbindet Front und Ausbildungsstätte, Erfahrung und Doktrin, nationale Verantwortung und internationale Kooperation. Wer Ausbildung strategisch denkt, muss Ersatzorganisation als integralen Bestandteil militärischer Gesamtplanung begreifen. Ihre sorgfältige Gestaltung entscheidet darüber, wie schnell und wie nachhaltig eine Streitkraft auf veränderte Realitäten reagieren kann. Gerade aus österreichischer Perspektive, in einem Umfeld wachsender sicherheitspolitischer Unsicherheit, ist die systematische Weiterentwicklung solcher Strukturen daher nicht nur zweckmäßig, sondern notwendig.

Die Qualität der Ausbildung muss seitens der Ersatzorganisation gehalten werden.



FOTO: BUNDESHEER/MICHAEL STEINBERGER



ZEITEN WENDE

FÜR DIE LANDESVERTEIDIGUNG?



TRUPPENDIENST-ONLINE widmet sich neben allgemeinen militärischen Themen verstärkt der veränderten Bedrohungslage in Europa. Online-Artikel, Kurzmitteilungen, Buchrezensionen und vieles mehr finden Sie unter:

www.truppendienst.com



Foto: Michael Steinberger

TRUPPENDIENST

MAGAZIN DES
ÖSTERREICHISCHEN
BUNDESHEERES

SPEZIAL 1/2026

IMPRESSUM

TRUPPENDIENST

Medieninhaber und Herausgeber:
Republik Österreich/Bundesministerium für
Landesverteidigung

HERAUSGEBER

BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

BEIRAT – ARGE TRUPPENDIENST

Vorsitz: Oberst dhmfD Mag. (FH) Michael Barthou, MA
Geschäftsführung:
Oberst dhmfD Mag. Erwin Gartler, MBA MPA MSc
Alle: 1090 Wien, Roßauer Lände 1

REDAKTION

Tel.: +43 (0)50201-0 Fax: +43 (0)50201-1017120

E-Mail: truppendienst@bmlv.gv.at

Chefredakteur:

Oberst dhmfD Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb- Kl. 1031910

Stv. Chefredakteur/Chef vom Dienst:

Oberst dhmfD Mag. Erwin Gartler, MBA MPA MSc/-eg- Kl. 1031920

Sekretariat/Arbeitsvorbereitung:

Kontrollorin Miriam Hirschhofer/-him,- Kl. 1031901

Grafik:

Fachoberinspektor Heinz Peter Rizzardi/-hr-, Kl. 1031942

Leitender Redakteur „Führung und Einsatz“:

Oberstleutnant Christof Stranner, BA/-stc- Kl. 1031930

Leitender Redakteur „Ausbildung“:

Oberst Mag. (FH) Pierre Kugelweis/-pik- 06646226111

Leiter Online-Medien:

Hofrat Gerold Keusch, BA MA/-keu- Kl. 1031950

Redakteur Online Medien:

Kontrollorin Wachtmeister Angela Schmeißl/-san- Kl. 1031940

Alle: 1090 Wien, Roßauer Lände 1

Korrespondent Peking: Thomas Novohradsky/-nt-

VersNr. 7610-85300-0000

web: www.truppendienst.com

mail: truppendienst@bmlv.gv.at



DRUCK

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 2252 402

VERLEGER UND AUSLIEFERUNG

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 2252 402 265
E-Mail: office@printalliance.at

ZUSCHRIFTEN AN

Redaktion der Zeitschrift TRUPPENDIENST,
1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht aber zwingend die Meinung des BMLV bzw. der ARGE TRUPPENDIENST oder der Redaktion wieder.

BEZUGSPREISE

Jahresabonnement € 25,-, Einzelheft € 7,- inkl. MwSt.,
zuzüglich Versandkosten. Abonnement-/Einzelbestellung bei
allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.
Das Abonnement verlängert sich selbsttätig, falls es nicht bis
spätestens 30. November abbestellt worden ist.

Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und
Übersetzung sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Sprachliche Gleichbehandlung:

Die in diesem Heft verwendeten personenbezogenen
Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht
kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Grundlegende Richtung: TRUPPENDIENST ist die Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. In TRUPPENDIENST sollen vor allem Einsätze, Führungs- und Ausbildungsangelegenheiten aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres unter besonderer Berücksichtigung des Aufgabenbereiches der gefechts-technischen und taktischen Führungsebene behandelt werden.

Hierdurch soll das militärische bzw. einsatzrelevante Allgemeinwissen aller Kaderangehörigen des Präsenz-, Miliz- und Reservestandes unter Beachtung der Information über das strategische Umfeld unseres Landesvermehrte werden sowie die praktischen und theoretischen Kenntnisse besonders jener Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gesteigert werden, welche in der Truppenausbildung, der Einsatzvorbereitung und in den Einsätzen tätig sind.

TRUPPENDIENST soll auch ein Forum zur freien Meinungsäußerung über die Angelegenheiten des Österreichischen Bundesheeres und der Landesverteidigung sein und damit einen Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Soldatinnen und Soldaten leisten.

**FILTER OFF.
TARNUNG ON.**

**WEHRDIENST:
REAL LIFE EXPERIENCE.**



MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER